

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Preis: 7 Mgr.
Inserate werden angenommen:
für den Abend, Sonntag bis Mittwoch
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Wichtig in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
17000 Exemplare.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Mgr.
bei unentgeltlicher
Verlegung in's Quart.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 1/2 Mgr.
Einzelne Nummern
1 Mgr.

Inseratenpreise:
für den Raum eines
gepöstenen Zeiles:
1 Mgr. Unter „Eingel“
Janr“ die Zeile
2 Mgr.

Dresden, den 26. Mai.

Dem Drehermeister auf dem Hüttenwerke Gröbzig, Karl Hausmann, dem gewesenen Director Johann Gottlob Wegig in Gröbzig und dem Depositen- und Sportelrevisor beim Gerichtsamt Froburg, Johann Gottfried Hiller, sind die zum Verdienstfordern gehörigen Medaillen in Silber verliehen worden.

Gestern feierte der Prinz Friedrich August, Sohn Sr. I. H. des Prinz Georg, seinen Geburtstag; derselbe hat das vierte Lebensjahr erfüllt, während die Prinzessin Marie am 31. d. 2 Jahre alt wird.

Das neue Militäraragethgebäude ist nun beinahe vollendet, auch ist dasselbe mit Uhr und Glocke versehen worden.

Die Dresdner Kinderheilanstalt hat in ihrem Lokale (Kampfsche Straße 20) seit mehreren Jahren 6, neuerdings 7 Betten aufgestellt, um solche Kinder daselbst versorgen zu können, für welche im Hause der Eltern oder Pflegeeltern die zur Heilung erforderlichen äußern Verhältnisse nicht vorhanden sind. Die gegenwärtige Betreuungsart, der Raum, die Verhältnisse dieses kleinen Hospitals erweisen sich bereits als ungenügend. Die Kinderheilanstalt verfolgt daher das Ziel, ein besonderes Kinderhospital zu gründen, womit Dresden nur dem Beispiele aller größeren und vieler kleineren Städte Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz u. s. w. nachkommen würde. Der ganze Plan nebst Kostenüberschlag ist, auf wenige Seiten gefaßt, in Druck gegeben worden, und Exemplare davon werden von den Vorstandsmitgliedern und in sämtlichen Apotheken Dresdens zur Verfügung gestellt. Ebenfalls werden auch die Beiträge in Empfang genommen. (Vergl. das Inserat.)

Das Haus Seefstraße 20, das die Ecke mit der Bahngasse bildet, zeigte am Montag Nachmittag ein seltsam reges Leben und zwar an der Front nach der jetzt genannten Straße zu, das zu mancher gerechten, aber unlieblichen Bemerkung Gelegenheit gab; denn einerseits slog dort vom Dache ein altes, etwa 2 Ellen langes Brett auf das Trottoir mit aller Wucht herab, das einen lauten Schreckensschrei der schnell einanderstrebenden bewirkte, glücklicher Weise aber nur selbst zerbrach, ohne Menschenlieder zu verursachen, andererseits fiel es einem Civilreiter ein, mit seinem Pferde steoplo chasestudien auf Trottoir und Hausflur in allen Nüancen anzustellen, die allerdings auf dem Hauptplatze oder bei Berggischhübel besser angebracht gewesen wären, als inmitten einer Residenz und auf einer so belebten Straße, dicht am Portale eines Hotels. Es steht zu hoffen, daß diese Exerzitten nicht wiederkehren.

Das Thermometer zeigt zwar in fortwährendem Schwanken in den Morgenstunden bald 10, bald 15, bald 18 Grad Wärme, trotzdem dürfte aber die Temperatur der freien Erde immer noch wenig geeignet sein, Schwimmbädern zu treiben. Indeß, die Zeit des Bades rückt immer näher; denn der Mai ist mit seinem Knotenspringen schon lange fertig, selbst die Wälsche verwandelt sich bereits in Frucht und die Behörde warnt schon öffentlich vor dem Baden an solchen Plätzen, die nicht abgest. und nicht von einem Schiffer bewacht sind.

Vom Schöffengericht zu Glauchau ist der 19jährige Tischlergehilfe Michel aus Marbach wegen beendeten Versuches der Tödtung seiner Geliebten Giersch, welche letztere er am 16. März mit einem Pistol vor den Kopf geschossen, zu sechsmonatlicher Gefängnisstrafe verurtheilt worden. Die Verurtheilung hatte glücklicherweise nicht zu einem tödtlichen Ausgange geführt, weil Michel nur einen Pfropsen geladen hatte.

Nach dem Ergebnisse der bisherigen Inscription ist der Zuwachs an der Leipziger Universität in diesem Sommersemester wieder ein beträchtlicher, da die Zahl der Studirenden nach dem jetzigen Anschein bald 1500 übersteigen wird. Die Jurisprudenz ist am stärksten vertreten.

Die hier bestehende „gewerbliche Schutzzemeinschaft“ zählt gegenwärtig 5062 Mitglieder, welche sich allerdings auf verschiedene Ortschaften Norddeutschlands verteilen. Die Schuldenliste nennt 879 Namen.

Im Dorfe Plauen wurden gestern Morgen einem kleinen Mädchen durch Ueberfahren beide Beine zerbrochen.

Wie wir hören, hat vorgestern ein hiesiger Bürger in einem Kornfelde bei der Schanze zwischen dem Billniger und Birnaischen Schläge ein Diebesnest entdeckt, eine große Lagerstätte mitten im hohen Korn, Betten, Tragkörbe, Töpfe mit Butter, Bierflaschen, Messern, Gabeln und Eßgeräthe zc., welche Gegenstände offenbar gestohlen und dort versteckt worden waren.

Wie man hört, wird gegen Ablauf dieser Woche, spätestens bis ultimo dieses Monats, die Begung des neuen Fahrplans, welches den Schlesißen Bahnhof mit der Marienbrücke, bez mit dem böhmischen Bahnhofe verbindet, beendet sein. Von da an werden die Reisenden, die mit den Schlesißen Zügen hier eintriften und nach Oesterreich oder Bayern via Freiberg zu reisen beabsichtigen, nicht weiter veranlaßt sein, in Dresden die Wagen zu wechseln. In dem man jetzt bei

Neuanlegung dieser Weise zugleich einen Theil der Einkriegung wegnemen muß, welche die Bahn von der Marienbrücke abschließt, wäre es höchst dankenswerth, den längst gehegten und oft auch öffentlich ausgesprochenen Wunsch vieler Tausende zu erfüllen, welche geunungen sind, von der Marienbrücke einen großen Umweg zu machen, um nach den ganz nahe vor ihnen liegenden Bahnhöfen zu gelangen. Anstatt auf einem Fußwege der Bahn folgen zu können, muß man einen großen Bogen um Stadt Coburg und umgekehrt von den Bahnen nach der Brücke machen; wie Mancher hat dieses Umwegs halber vielleicht schon den Zug veräumt, da er sich auf der Marienbrücke dem Ziele weit näher wähnte, als es wirklich der Fall war. Möge daher die königl. Behörde diesem gewiß leicht erfüllbaren Wunsche bei jegigem Umbau mit Rechnung tragen! Viele werden es ihr Dank wissen!

Am 22. (Sonntag) und 23. (Sonntag) dieses Monats sind in Leipzig die Frühjahrsrennen für das Jahr 1869 abgehalten worden. Eine ganz besondere Weiße erhielt das Fest durch die Anwesenheit S. K. H. des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin. Letztere, von den Gräfinnen Keller und Wallwig, sowie dem Hofmarschall Semst von Pilsach begleitet, hatte mit dem Großfürsten Wjatscheslaw in einer Loge auf Tribüne A Platz genommen. S. K. H. der Kronprinz, welcher auch am Sonntag noch anwesend war, wendete den einzelnen Rennen das lebhafteste Interesse zu und war oft auf dem Sattelplatze und auf der dort errichteten Tribüne zu sehen. Die einzelnen Rennen begannen mit dem sogenannten Eröffnungrennen, Preis 200 Thlr. (Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder, die bis zum Nennungstage kein Rennen gewonnen haben; 25 Thlr. Einsatz, ganz Neugeld; 1 Meile; den zweiten Pferde 50 Thlr. aus den Einsätzen.) Des kgl. preussischen Hauptgestüts Gräbzig brauner Hengst „Lehndorf“ siegte. — Es folgte 2) der Damenpreis im Werthe von 150 Thlr., bestehend in einer silbernen Schatulle (Herrenreiten für Pferde, welche 1868 und 1869 unter keinem Jockey gestartet und seit dem 1. Januar d. J. Eigenthum und im Besitze von Mitgliedern des Leipziger Rennclubs sind; 15 Thlr. Einsatz, ganz Neugeld; 1/4 Meile; das zweite Pferd erhält die Hälfte der Einsätze und Neugelder.) Major Graf Schm. tow's br. Hengst „Brown Tommy“, von seinem Reiter auf das Festigste mit der Peitsche getrieben, siegte unmittelbar am Siegesposten um eine Inappe Kopflänge. — Es folgte 3) das Leipziger Handicap, Preis 600 Thlr. (Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder; 6 Thlr. Einsatz, 30 Thlr. Neugeld oder 10 Thlr., wenn bis 10. Mai erklärt; 1 Meile; das zweite Pferd erhält die Hälfte der Einsätze und Neugelder, das dritte rettet den Einsatz.) Herr Julius Espenschied's brauner Hengst „Zyphon“ blieb Sieger. — Es folgte 4) Hürdenrennen, Preis 250 Thlr., Herrenreiten. 25 Thlr. Einsatz, ganz Neugeld; 5 Hürden, nicht über 3 1/2 Fuß hoch; das zweite Pferd erhält die Hälfte der Einsätze und Neugelder.) Premierlieutenant Freiherrn von Ziegler's brauner Wallach „Snarry“, geritten vom Premierlieutenant Rodmann, siegte leicht und sicher. — Es folgte 5) das erste Verkaufrennen, Preis 250 Thlr. (Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder; 20 Thlr. Einsatz, ganz Neugeld. Der Sieger ist für 800 Thlr. zu überlassen. 1/2 Meile.) Herr D. Wielers brauner Hengst „Kobler“ gewann den Preis. — Den Schluß dieses Tages bildete 6. das Leipziger Jagdbrennen, Handicap. Preis 500 Thlr., gegeben von einem Freunde des Sports. Für Pferde im Besitze von Offizieren der königl. sächs. Armee oder des thüringischen Infanterieregiments Nr. 12 und von Mitgliedern des Leipziger Rennclubs. Pferde, welche 1868 und 1869 unter einem Jockey gestartet sind oder in einem Jahre zusammen genommen 1000 Thlr. oder mehr gewonnen haben, sind ausgeschlossen. 20 Thlr. Einsatz, halb Neugeld. Das zweite Pferd erhält die Einsätze und Neugelder, abzüglich des Einsatzes für das dritte Pferd. 1 Meile. 7 Pferde genannt. Es waren 12 Hindernisse zu nehmen, nämlich: 1) ein Graben; 2) ein Bretterzaun, 3 Fuß; 3) ein Absturz (ein sehr bedeutender Tiefsprung); 4) ein Graben mit Aufwurf; 5) Wallfisch; 6) Graben mit Ball das bekannte große Hinderniß, bei welchem in der vorjährigen Herbststoppelchase „Satanella“ ihren Tod fand, und welches nur mit Aufsprung genommen werden kann; 7) Wassergraben am Sattelplatze; 8) Doppelgraben mit Wall in der Mitte; 9) Graben; 10) Graben mit Hürde; 11) Aufwurf mit Graben Nr. 4 (in umgekehrter Richtung wie bei Nr. 4 zu nehmen) und 12) 3füßige Hürde. Herr U. v. Dergens's „gelbe Stute“ geritten vom Besizer, siegte. — Beim Sonntagrennen wurde der Reigen durch das 1) Had-Stales, Preis 100 Thlr., eröffnet. Herrenreiten für Pferde, welche zusammen genommen noch nicht 100 Thlr. gewonnen haben. 10 Thlr. Einsatz, ganz Neugeld; niedrigstes Gewicht 150 Pfd. 1 Meile. Das zweite Pferd erhält die Hälfte der Einsätze und Neugelder, 3 Unterschriften. Leutnant v. Hinäbers braune Stute „Beauty“ erhielt hier den Preis. 2) Zu einem höchst interessanten Rennen gestaltete sich der Kampf

um den Unionsclubpreis zweiter Klasse von 500 Thlr. für dreijährige und ältere in Deutschland und der österreichischen Monarchie geborene Pferde; 40 Thlr. Einsatz, 20 Thlr. Neugeld; Distanz 500 Ruthen; dem zweiten Pferde die Hälfte der Einsätze und Neugelder. Des kgl. preuss. Hauptgestüts Gräbzig (Hengst „Lehndorf“) und Wittmeister v. Below's N. H. „Banter“ passirten Kopf an Kopf den Siegesposten, so daß das Rennen als ein „todtes“ proclamirt werden mußte. Bei dem Stehreiten, welches zwischen den Nummern 5) und 6) später stattfand, errang schließlich „Lehndorf“ den Sieg. — Es folgte 3) das zweite Verkaufrennen, Preis 300 Thaler. Für dreijährige und ältere Pferde aller Länder, 1 Meile; 25 Thaler Einsatz, ganz Neugeld; der Sieger, welcher für 1000 Thaler zu überlassen ist, wird gleich nach dem Rennen versteigert. Herr J. Hart's brauner Hengst „Soldier“ verblieb als Sieger seinem Besizer. — 4) Peitsche nebst Zulage von 200 Thalern. Für dreijährige und ältere Pferde aller Länder; Herrenreiten; 20 Thaler Einsatz, halb Neugeld; 1 Meile, das zweite Pferd erhält die Hälfte der Einsätze. 4 Pferde genannt. Sieger: Graf W. Kobern's brauner Hengst „Serenissimus“. — Es folgte 5) das kleine Handicap, Preis 300 Thlr. Für dreijährige und ältere Pferde aller Länder; 30 Thlr. Einsatz, 15 Thlr. Neugeld oder 10 Thlr., wenn bis 10. Mai erklärt ist; 1 Meile. Das zweite Pferd erhält die Hälfte der Einsätze und Neugelder; 9 Unterschriften. Herr J. Espenschied's brauner Hengst „Zyphon“ behauptete den Sieg um eine Inappe Kopflänge. — Den Schluß und den Hauptpunkt des Tages bildete 6) die große Frühjahrs-Steeple-Chase, Preis 500 Thlr. 30 Thaler Einsatz, ganz Neugeld; niedrigstes Gewicht 165 Pund, circa 1 Meile, Herrenreiten. Der Sieger ist für 1000 Thlr. zu überlassen und wird gleich nach dem Rennen versteigert. Das Terrain bot 16 mehr oder minder erhebliche Hindernisse, nämlich 1) Hürde, 3 1/2 Fuß; 2) Hürde mit Graben; 3) Hürde mit Graben; 4) Graben; 5) Bretterzaun; 6) Hürde; 7) Drop; 8) Graben und Aufwurf; 9) Wallfisch; 10) Graben mit Wall; 11) Graben; 12) trischer Ball; 13) Mauer; 14) Graben mit Hürde; 15) Aufwurf mit Graben; 16) Hürde. Es starteten nur drei Pferde. Herr W. Lück's schwarzbraune Stute „Lalla Rookh“, geritten von Herrn O. Dehlschläger, und Premierlieutenant Freiherrn v. Ziegler's brauner Wallach „Snarry“, geritten vom Premierlieutenant Rodmann, nahmen Schulter an Schulter in scharfer Pace sämtliche Hindernisse brillant, und erst nach dem Sprunge über die letzte Hürde kam „Snarry“ etwas vor, so daß er als Sieger aus dem Kampfe hervorging, dicht gefolgt von „Lalla Rookh“.

Wenn vor einigen Tagen in hiesigen Blättern eines bedeutenden Gelddiebstahls gedacht worden ist, der am vorvergangenen Sonntag Nachmittag auf der Borngasse mittelst Nachschlüssels verübt worden sein sollte, so sind wir heute im Stande, die Sache dahin aufzuklären, daß der betreffende Logisinhaber, der damals auf die angegebene Weise so namhaft befohlen sein wollte, die darüber erstattete Anzeige fingirt, und zwar nur deshalb fingirt hat, weil er die in Frage kommende Geldsumme, die sich auf nahezu 500 Thlr. belaufen, und in fremden, ihm in Aufbewahrung gegebenen Geldern einer hiesigen Unterstüßungscasse hinstanden, angegriffen und in seinem Nutzen verwendet nur plötzlich Angst bekommen hatte, daß die von ihm verübte Unterschlagung bei der bevorstehenden Cassenrevision zu Tage kommen könnte.

Auf den Kornfeldern des Rittergutsbesizers Perl bei Langenberg (Riesa) und des Gasthofsbesizers Justin in Münchritz bei Riesa fanden sich am 24. d. Kornähren, welche bereits eine Länge von 3 Ellen 23 Zoll, bez. 3 E 21 Z., über der Erde gemessen, erreicht hatten.

In der Hofbuchdruckerei von Meinhold und Söhne hieselbst ist bereits in zweiter Auflage das so nöthige Reglement über Meter, Centimeter, Millimeter, wie Vergleichung der neuen Maße und Gewichte mit den jetzt geltenden u. s. w. erschienen. Ein anderwärts erschienenenes und vom Ministerium des Cultus empfohlenes Formular ähnlicher Art bringt bloß das Metermaß und die sächsische Elle und kostet 5 Mgr. Meinhold's Anweisung aber bringt noch das englische Yard, sowie Wiener und Rheinische Elle und kostet nur 14 Mgr. und 2 1/2 Mgr. auf Leinwand gezogen.

Am 15. d. M. ist in Niederrabenstein das Bornische Nachhaus, am 17. in Gelnau ein Wohnhaus und am 18. in Markersdorf ebenfalls ein Wohnhaus mit Aufstallgebäude niedergebrannt.

Man hörte gestern hier wieder von einem Einbruchdiebstahle erzählen, der in der vorvergangenen Nacht in Strehlen bei einer dortigen Wäscherin verübt worden sein soll, und wollte gleichzeitig wissen, daß einige Nächte zuvor in Gasthose zu Prohlis ein bedeutender Einbruch vorgekommen sein soll. Die Diebstahlsobjecte sollen hier in Betten und Wäsche bestanden haben. — Vorgestern ging ein Viehtransport per Bahn hier

Bank- und Wechselgeschäft, Galorientraße 18. Bank- und Wechselgeschäft, Schleierstraße 14. Bank- und Wechselgeschäft, Neuenhofstraße Nr. 7. 50 1/2, 56 1/2, 92, 92 1/2, 98, 102, 108, 112, 116, 120, 124, 128, 132, 136, 140, 144, 148, 152, 156, 160, 164, 168, 172, 176, 180, 184, 188, 192, 196, 200.



durch, wie solcher in einer derartigen Stärke wohl lange nicht Dresden passiert hat. Er bestand aus 60 Wagen und enthielt 462 Stück Rindvieh, das aus Oesterreich kam und nach England bestimmt ist. Wie man sich erzählt, stehen noch 6 bis 7 ähnliche Viehtransporte in Aussicht. Von den Unternehmern derselben sollen im Ganzen bisher über 4000 Stück Rindvieh aus Oesterreich ausgeführt und nach England eingeschifft worden sein.

In den gegenwärtigen Steuer-Debatte des Reichstags ist oft von „Machterweiterungsgelüsten“ die Rede; der Bundeskanzler und die Conservativen weisen diese Gelüste ab, welche die Steuern verweigern wollen; Leglere aber behaupten, nicht diese Absicht zu haben, vielmehr nur aus sachlichen Gründen gegen die neuen Steuern zu sein. Da diese Begründung und die Verteidigung hiergegen für die meisten unserer Leser an sich etwas Unverständliches haben, so theilen wir folgenden Aufschluss, der uns darüber zugeht, mit. In allen anderen constitutionellen Ländern werden nach Ablauf einer Finanzperiode von dem betreffenden Landtag die Steuern nach ihrem Umfang und ihrer Höhe jedesmal neu bewilligt. Die Landesvertretungen haben das Recht, bestehende Steuern entweder ganz zu verweigern, oder nur einen Theil derselben zu bewilligen, die eine Steuer zu vermindern und dafür eine andere zu erhöhen etc. Dieses Steuerbewilligungsrecht gehört so zum constitutionellen ABC, daß es Jedermann beim Landtage für eben so selbstverständlich hält, als bei der Communalverwaltung. Ohne dieses Recht, die Hälfte auf dem Geldbeutel des Landes zu haben, würde eine Volksvertretung als eine nicht mit den erforderlichen Attributen ausgestattete angesehen werden. Dies ist jedoch in Preußen der Fall. Artikel 109 der preussischen Verfassung bestimmt: „Die bestehenden Steuern und Abgaben werden fortgehoben“, das heißt es ist unerlaubt, ob ein Statutgesetz zu Stande kommt, die Regierung kann die bestehenden Steuern ruhig fortsetzen, der Landtag darf sie nicht selbstständig herabsetzen, verändern, vertauschen etc. Er besitzt also kein ordentliches Budgetrecht; denn wenn die Regierung auch ohne Bewilligung des Landtags die früheren Steuern fortsetzen darf, so besteht das einzige Recht des Landtags darin, keine neuen Steuern zu bewilligen. Bekannt ist nun, daß die frühere liberale Majorität im preussischen Landtage während der Conventionszeit sich vergebens bemüht hat, dieses constitutionelle Steuerrecht zu erlangen. Jetzt, wo ein Duzend neue Steuern bewilligt werden soll, haben natürlich die liberalen Reichstagsabgeordneten aus Preußen keine Lust, sich Steuern aufzulegen, die sie im ganzen Leben nicht wieder los werden können, denn auch der Reichstag besitzt kein Budgetrecht. Wenn eine verfassungsmäßige Möglichkeit vorhanden wäre, eine Steuer, deren Erträge man jetzt, aber nicht nach 2 Jahren mehr braucht, nach 2 Jahren wieder zu beseitigen, so ließe sich vielleicht der eine oder andere Abgeordnete bereit finden, diese oder jene Steuer auf Zeit zu bewilligen. Ein solcher Ausweg ist — glücklicher Weise, möchten wir sagen — dem Mangel eines Budgetrechts in Preußen verschlossen und kein einziger preussischer Abgeordneter, der etwas auf liberalen Fuß hält, wird sich herbeilassen können, seinem Wahlkreis dauernde, nie wieder abzuschüttelnde Steuerlasten aufzulegen. Der Bundeskanzler und die Conservativen werfen jetzt aber den Liberalen vor, sie wollten die augenblickliche Finanznoth der preussischen Regierung dazu benutzen, dieselbe zu einer Gegenleistung, nämlich der Gewährung des Budgetrechts an den Landtag, er Contingentierung und Quotifizierung der Steuern zu erzwingen, um dadurch Einfluß auf die Regierung und eine wirkliche, nicht bloß eine scheinbare Macht auf den Gang der Regierung einzuwirken, zu erlangen. Die Liberalen lehnen aber ein solches Motiv ihrer Opposition gegen die Steuern ab. Ohne Kenntnis dieser factischen Verhältnisse wird ein großer Theil des Kampfes, der jetzt im Reichstag geführt wird, für alle die unverständlich, die sich bisher gedacht haben, eine Volksvertretung müsse ein Steuerbewilligungsrecht haben.

Am 22. d. M. verunglückte in der königl. Staatswaldung bei Königstein der Holzmacher Vollmann aus Sunnerdorf dadurch, daß ein vom Windbruch umgelegter Stamm beim Fällen empor sprang und den Unglücklichen dermaßen an den Kopf traf, daß er sofort seinen Geist aufgab. Vollmann war 39 Jahre alt und hinterläßt drei Kinder.

In Ripsdorf bei Schmiedeberg hat ein Blitzstrahl in der Nacht vom 21. zum 22. d. M. das Thürmchen von der Schule herabgerissen, ist sodann in ein benachbartes Bauerngut gefahren, wo er im Stalle einen Ochsen erschlug.

In letzter Versammlung der Gartenbau-Gesellschaft Jeronia waren von Herrn Carl Behold selbstgezüchtete Nyalen ausgestellt, die an Reinheit der Farben, ausgezeichneten Formen und starker Füllung der Blumen sich nicht nur allen in dieser Pflanzengattung erzeugten Varietäten gleichstellten, sondern auch belgische, englische und französische Züchtungen durch ihren Silberglanz und schöne Zeichnung bei weitem übertrafen. In Bezug hierauf ward ihm auch bei der zu Wien vom 24. bis 30. April d. J. abgehaltenen Ausstellung die große goldene Medaille zu Theil auf: Graf August Bräuner, Alexander v. Glesvitz, Joh. Tom Dreßl, Soronia etc., sowie Herr Hofgärtner Keller in Wien trotz sechsstarker Concurrenz auf seine früheren Züchtungen als: Dr. W. Neubert, Reichs-Landtag v. Heuß, Carl Leberich Behold etc. den ersten Preis erhielt. Von den in der Jeronia ausgestellten Nyalen zeichnete sich besonders eine aus, die man die Krone aller nennen kann, die den Namen Jeronia erhielt. Ihr edler, runder und kräftiger Bau, sowie ihre enorme Größe, wie man sie bisher bei dieser Pflanzengattung noch nicht gesehen, stellt sie allen voran; sie ist leuchtend incarnatroth, mit großer Zeichnung und reinem Silberglanz.

In Niederlichtenau wurde vor einigen Tagen der 47 Jahre alte Knabe Wächter von einem mit Bauholz beladenen Wagen derart gerammt, daß er seinen sofortigen Tod fand.

Döbeln. In der Nacht vom 22. zum 23. d. M. schlug bei einem heftigen Gewitter der Blitz in die Börsersche Windmühle zu Präsichütz, so daß dieselbe sofort in hellen Flammen stand und völlig niederbrannte. Ein zweiter Blitzstrahl traf das zu einem Gutsgehöfte in Rischütz gehörige Backhaus und beschädigte dasselbe wesentlich, ohne jedoch zu jünden.

— Deffentliche Gerichtsitzung am 24. Mai. Statt der zwei Einspruchsverhandlungen, die heute abgehalten werden sollten, fand nur die eine gegen Digner in Oberpönitz statt, die andere war zurückgezogen worden. Digner hatte G. d. welches er zur Bezahlung von Lebensmitteln von Arbeitern erhalten hatte, an den betreffenden Schankwirth nicht abgeliefert, sondern für sich behalten. Der Betrag belief sich auf 1 Thlr. Die Strafe von 3 Wochen Gefängniß wurde auf 2 Wochen herabgesetzt, da sich unter den Verurtheilten auch ein Schwager des Angeklagten befand, und ein Strafantrag von diesem nicht vorlag. In diesem Falle hatte die Staatsanwaltschaft zu Gunsten des Angeklagten Einspruch erhoben.

Laut Anschlag am Gerichtsprotokoll findet heute Nachmittag 4 Uhr die Auslösung der Geschwornen statt, welche für die 2. Schwurgerichtsperiode zu fungieren haben. — Am 25. Mai. Ein junges Mädchen von nicht unangenehmem Aeußern steht in der Anklagebank, um sich vor der Anklage, mehrfache Betrügereien begangen zu haben, zu rechtfertigen. Der Name der Schwandlerin ist Joh. Theresie Franke aus Balthesdorf bei Freiberg gebürtig. Die Angeklagte ist ohne Vermögen, steht im Anfang der 20. Jahre, hat nach ihrer Confirmation die Schneiderlei getrieben und nach ihrer Angabe sich davon genährt. Criminal ist die Franke bereits zweimal wegen Betrugs mit Gefängniß bestraft worden. Anfangs December wohnte die Franke in Stadt Börsitz, ein dort ebenfalls sich befindender Reiter lernte sie kennen, und es wurde die Bekanntschaft fortgesetzt, als sie sich Beide am 21. Decbr. v. J. in einer Restauration der Schloßstraße zufällig trafen. Sie nannte sich Joh. Peir, und sagte, sie sei die Tochter des Rittergutsbesizers in Mulda. Dabei aber hatte sie noch ein nicht ungewöhnliches Anliegen, sie habe nämlich ihr Portemonnaie verloren, in welchem 15 Thlr. sich befunden hätten, er möchte ihr doch 2 Thlr. borgen, sie wolle zum Nählensbesizer in Rath gehen, und sich dort Geld holen. Da der Betreffende nur einen Fünfthalerschein hatte, so erhielt sie stat der gewünschten 2 Thlr. 5 Thlr. ausgezahlt. Einen Ring, 2 Thlr. 20 Ngr. werth, welchen sie trug, gab sie als Pfand, sonst hatte der Verletzte nichts erhalten. Die Franke giebt an, daß sie die Schuld durch Verdienst beim Schneidern habe abtragen wollen. — Am 23. Decbr. traf sie in Renner's Restauration einen hier an'sässigen ledigen Oekonom und gab sich demselben gegenüber ebenfalls für die Rittergutsbesizerstochter Peir in Mulda aus. Sie stöste durch ihr Benehmen, sowie durch ihre landwirthschaftlichen Kenntnisse demselben Vertrauen ein, und versetzte demselben in den Glauben, daß er es wirklich mit der Person zu thun habe, als welche sie sich ausgab. Sie erzählte, daß ihr Vater das Gut verkaufen wolle, und veranlaßte den betreffenden Oekonom, zum 2. Feiertage nach dort zu kommen und sich das Gut anzusehen. Nach frühlich durchbrachtem Abende erzählte die angebliche Maria Peir am andern Morgen, daß sie noch verschiedene Geschenke den Ihrigen mitbringen wolle, daß ihr aber dazu das Geld fehle. Ihr Begleiter, der vielleicht an noch Anderes dachte, als an den Kauf des Gutes, zeigte sich bereit, den Verleger zu machen. Beide besuchten nun mehrere Gemölde, und die Franke kaufte verschiedene Gegenstände, Mantel, Kleider, Hemden, Morgenanzug, eine Bluse, Handschuh u. s. w. welche Gegenstände mit 52 Thlr. 10 Ngr. bezahlt wurden. Auf dem Freiburger Bahnhofe wurde noch ein Fahrbißlet 2. Classe gelöst, und die angebliche Rittergutsbesizerstochter fuhr ab. Dem Verletzten kam mittlerweile die Sache verdächtig vor, und er reiste bereits am ersten Feiertage nach Freiberg, um Nachforschung zu halten. Hier erfuhr er bald die Wahrheit, schon im Bahnhofe zu Freiberg wurde ihm Alles gesagt. Die Franke war am ersten Feiertage ebenfalls nach Dresden gefahren und erfuhr nun auch ihrerseits in Dresden angekommen vom Bahnhofsinpector, daß ihr Begleiter am Morgen nach Freiberg gereist sei. Sie will nun die Reise nach Dresden von Neuem ergreifen unternommen haben, um den Verletzten zu entschädigen, sie will auch in dessen Wohnung gegangen sein. Durch einen Dienstmann bestellte sie denselben am zweiten Feiertage auf den Felseneller, wo dieser ihr nun sagte, daß er Anzeige erstattet habe. Die gekauften Sachen wurden bis auf zwei Hemden und 1 Paar Unterhosen dem Verletzten zurückgestellt, welcher auch einen Strafantrag nicht stellt. Am 20. Januar d. J. Abends gegen 9 Uhr traf ein Ministerialauswärter ein Mädchen weinend in der Wallstraße. Sie erzählte, sie sei die Tochter eines Nählensbesizers bei Franzenstein, sei krank und habe in Neustadt einen Arzt consultirt, nun aber ihr Portemonnaie verloren. Er nahm aus Christenpflicht das Mädchen mit nach Hause in seine Familie, gab ihr Essen und Nachtlager und am nächsten Morgen auch 1 Thlr. 15 Ngr. zur Reise nach Hause. Später erfuhr er nun, daß er hintergangen sei. Anfangs Februar traf er das Frauenzimmer verkleidert und in Begleitung eines Herrn in der Wallstraße, sie kam sofort auf ihn zu und bezahlte die contrahierte Schuld. Aber der Aufwärter, empört, daß diese Person ihn so belogen habe, veranlaßte ihre Arrestur. Später kam noch zur Sprache, daß die Franke ebenfalls unter Beilegung eines fremden Namens und unter Fingirung von guten Verhältnissen sich von einer Frau auf der Lange-gasse, welche eine Wittwenschaft in Auftrage suchte, und der sie sich als eine solche vorgestellt hatte, 5 Thaler geborgt und Stoffe zu zwei Kleidern und einem Seelenwärmer entnommen hatte, mit dem Besprechen, das Geld dafür zu schicken. Die Staatsanwaltschaft, vertreten durch Herrn Reichs-Eisenstüd, hält dafür, daß die Franke wegen der verschiedenen Betrügereien zu bestrafen sei, indem er sich nicht der Ansicht zuneigen könne, daß im zweiten Falle der geleistete Ersatz als Strafausschließungsgrund angenommen werden könne. Advocat Becky nimmt sich in gewohnter Weise warm seiner Defendentin an, er bezeichnet den zweiten Fall als straflos, da keine Betrugsfälle vorhanden seien, denn die Gegenstände, die sie erhalten, seien als Geschenke zu betrachten, die in besonderer Absicht dargebracht worden, oder auch, es sei der Ersatz zu einer Zeit geliefert, wo die Angeklagte sich noch nicht für entdeckt gehalten. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu 1 Jahr 6 Monate Arbeitshaus.

— Angeklungte Gerichts-Verhandlungen. Heute Mittwoh, den 26. Mai, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Johann Gottfried Wallenstein von hier wegen Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Ernst. — Morgen, Donnerstag, finden folgende Einspruchsverhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr wider Christian Firschelegott Reichel aus Groß-Burgl wegen Verjuch eines ausgezeichneten Diebstahls; 9 1/2 Uhr wider den hiesigen Schuhmachermeister Christian Wilhelm Wächter wegen Hinterziehung der Hilfsloossteuer; 10 1/2 Uhr wider Caroline Friederike Braun von hier wegen Verjuch der Kuppellei; 11 Uhr Privatklage der Hedwig verehel. Bogler hier wider Robert Bernhard Bogler in Reichsa; Nachmittags 4 Uhr wider Friedrich August Reinsel in Postchappel wegen rechtswidriger Verpfändung fremden Eigenthums; 4 1/2 Uhr wider Carl Gottlob Richter und Genossen in Gersdorf wegen Betrugs und Beihilfe beim Betrug; Vorsitzender Gerichtsrath Ernst.

— Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoh, den 26. Mai 1869, Nachmittags 6 Uhr. Tagesordnung: A) Vortrag aus der Registratur. B) Vorträge der Verfassungdeputation über: 1) den zwischen der Stadtgemeinde und Herrn Director Nig über communichs Areal auf der Oberberggasse abgeschlossenen Kaufvertrag; 2) die Gleichstellung der am Waisenhanse und an der Kinderbesetzungsanstalt angestellten händigen Lehrer mit den übrigen hiesigen händigen Lehrern bezüglich der Pensionierung. C) Vorträge der Finanzdeputation über: 1) die Gewährung der Stellvertretungskosten des erkrankten Gymnasiallehrer Dr. Ertz aus der Stadtclasse; 2) die Erstattung von Umzugskosten an Herrn Dr. Wünsche, Lehrer an der Katholischerschule; 3) den händ. rathlichen Beschluß, a den Nachlaß des verstorbenen Annenrealschul Rector Köhler Ansprüche auf Ersatz wegen eigenmächtig erlassener Schulgelber nicht zu erheben; 4) die Eröffnung der Leichenräuber-Gebühren für die im Stadtkrankenhanse verstorbenen Personen; 5) ein Postulat von 1550 Thlr. zu Erbauung einer Turnhalle für die siebente Bezirksschule; 6) ein Postulat von 140 Thlr. bezugs Ermittelung von Localitäten des händlichen Beamtenhanse am See für die Prole der zweiten Bürgerklasse; 7) das auf 10,195 Thlr. erhöhte Postulat für Umpflasterung der Hauptstraße, die Rajaczek-Bezüge zur Trottoirlegung und über ein Postulat von 2385 Thlr. 20 Ngr. für Beleuchtungsverbesserungen; 8) den diesseitigen Antrag auf Herstellung einer directen Verbindung des Ober- und Niedergrabens; 9) die Ausnahme eines Darlehens von 30,000 Thlr. bei der Sparkasse zum Zwecke der Ausbahrung des Belargus'schen Grundstücks; 10) einen Antrag wegen gleichzeitiger Angabe der Deckungsmittel bei Einbringung von Postulaten. D) Vorträge der Petitionsdeputation.

— Tagesgeschichte.

Paris. Die Kosten der projectirten Reise der Kaiserin Eugenie nach den händigen Stätten sind auf 2,400,000 Francs veranschlagt. Die arme, fromme Pilgerin! — Die allgemeinen Wahlen in Frankreich haben gestern stattgefunden. Wegen des Resultates, welches zur Stunde noch nicht bekannt sein kann, ist alle Welt in größter Spannung; namentlich sind alle Augen auf Paris gerichtet. Von den amtlichen Candidaten haben 80 sich ausdrücklich zu Gunsten der weltlichen Gewalt des Papstes engagiren müssen, weil sie nur um diesen Preis sich des Beistandes der Geistlichkeit versichern konnten. Die Deputierten der Präfecten, die bisher in Paris angelangt sind, so ziemlich alle voll der besten Ausichten für die Regierung. Die Genardmerie ist benachrichtigt worden, daß sie bataillonweise abzustimmen habe, und ihr Oberst hat dem Regimente bedeutet, daß sämtliche Mitglieder desselben wieder in die Linie gestellt werden sollen, falls sie nicht für Devand stimmen.

Rußland. Die sibirischen Blätter bringen eigenthümliche Nachrichten über eine ausländische Bewegung unter den donischen Kosaken und den kalmükischen und kirgischen Steppensöldnern am Don, an der Wolga und längs der uralischen Grenze. Es heißt unter Anderem, oberhalb Sarapa seien viele Tausend donische Kosaken über die Wolga gegangen, um am linken Ufer dieses Stromes sich mit den ausländischen Kalmüken und Kirgisen zu vereinigen, gegen die auch die Garnison von Orenburg und jene anderer Grenzfestungen im Anmarsch seien. Die Hauptmacht der Rebellen, heißt es weiter, bewege sich am rechten Ufer des Uralflusses aufwärts der Stadt Uralak zu, die in Verteidigungszustand gesetzt worden sei. Die Bewegung behauptet man, soll von den donischen Kosaken ausgegangen sein, welche der neuen Organisation des Kosakenheers, die im Vorjahre vom Kriegsministerium beschlossen ward, sich nicht unterwerfen wollen. Die Kalmüken und Kirgisen hätten sich, wie sie es in früherer Zeit schon wiederholt gethan, der Bewegung der Kosaken angeschlossen. Hierbei muß bemerkt werden, daß die donischen Kosaken, wie die Kalmüken und Kirgisen, niemals übermäßig treue Unterthanen Rußlands gewesen sind und schon wiederholt, zumal unter Pugatschew, blutige Kämpfe und Kriege hervorgerufen haben. Nach jenen Mittheilungen über die gegenwärtige ausländische Bewegung wäre nun ihr Terrain völlig dasselbe, wo Pugatschew unter der Maske Peters III. seinen historisch merkwürdigen Aufbruch begann, der ihn bis vor die Thore Moskaus führte, wo er, nach einer Niederlage von seinen Genossen um den Preis von 100,000 Rubeln verrathen, den Russen überliefert und 1775 hingerichtet ward. Da nun jene Stämme am Don, an der Wolga, sowie in den kirgischen Steppen von ihrer Abneigung gegen Rußland und ursprünglichen Wüthheit wenig verloren haben, so ist man in Regierungskreisen bezüglich des Verlaufes des gegenwärtigen Aufstandes nicht ohne Sorge. Nach mehreren sibirischen Blättern sind auch von Kasan, Simbirsk und Saratow aus Truppen gegen die ausländischen in Marsch gesetzt worden.

\* Recht praktisch. Beim Bau einer Fabrik in Penig hatte der Bauherr bemerkt, daß die Maurer, wie gewöhnlich und überall, eine beträchtliche Zeit zum Stopfen und Anzünden der Pfeifen brauchten. Um die Zeit zu sparen, hatte derselbe für jeden Maurer zwei Pfeifen angezogen und einen Mann damit beauftragt, dieselben zu stopfen und in Brand gebracht den Maurern zuzureichen, sowie die ausgerauchte Pfeife zurückzunehmen, um sie wieder frisch vorzurichten. Diese Einrichtung soll die darauf verwendeten Kosten nichtig gebedt haben und wäre wohl allen Bauunternehmern zu empfehlen.

— Deffentliche Gerichtsitzung am 24. Mai. Statt der zwei Einspruchsverhandlungen, die heute abgehalten werden sollten, fand nur die eine gegen Digner in Oberpönitz statt, die andere war zurückgezogen worden. Digner hatte G. d. welches er zur Bezahlung von Lebensmitteln von Arbeitern erhalten hatte, an den betreffenden Schankwirth nicht abgeliefert, sondern für sich behalten. Der Betrag belief sich auf 1 Thlr. Die Strafe von 3 Wochen Gefängniß wurde auf 2 Wochen herabgesetzt, da sich unter den Verurtheilten auch ein Schwager des Angeklagten befand, und ein Strafantrag von diesem nicht vorlag. In diesem Falle hatte die Staatsanwaltschaft zu Gunsten des Angeklagten Einspruch erhoben.

Laut Anschlag am Gerichtsprotokoll findet heute Nachmittag 4 Uhr die Auslösung der Geschwornen statt, welche für die 2. Schwurgerichtsperiode zu fungieren haben. — Am 25. Mai. Ein junges Mädchen von nicht unangenehmem Aeußern steht in der Anklagebank, um sich vor der Anklage, mehrfache Betrügereien begangen zu haben, zu rechtfertigen. Der Name der Schwandlerin ist Joh. Theresie Franke aus Balthesdorf bei Freiberg gebürtig. Die Angeklagte ist ohne Vermögen, steht im Anfang der 20. Jahre, hat nach ihrer Confirmation die Schneiderlei getrieben und nach ihrer Angabe sich davon genährt. Criminal ist die Franke bereits zweimal wegen Betrugs mit Gefängniß bestraft worden. Anfangs December wohnte die Franke in Stadt Börsitz, ein dort ebenfalls sich befindender Reiter lernte sie kennen, und es wurde die Bekanntschaft fortgesetzt, als sie sich Beide am 21. Decbr. v. J. in einer Restauration der Schloßstraße zufällig trafen. Sie nannte sich Joh. Peir, und sagte, sie sei die Tochter des Rittergutsbesizers in Mulda. Dabei aber hatte sie noch ein nicht ungewöhnliches Anliegen, sie habe nämlich ihr Portemonnaie verloren, in welchem 15 Thlr. sich befunden hätten, er möchte ihr doch 2 Thlr. borgen, sie wolle zum Nählensbesizer in Rath gehen, und sich dort Geld holen. Da der Betreffende nur einen Fünfthalerschein hatte, so erhielt sie stat der gewünschten 2 Thlr. 5 Thlr. ausgezahlt. Einen Ring, 2 Thlr. 20 Ngr. werth, welchen sie trug, gab sie als Pfand, sonst hatte der Verletzte nichts erhalten. Die Franke giebt an, daß sie die Schuld durch Verdienst beim Schneidern habe abtragen wollen. — Am 23. Decbr. traf sie in Renner's Restauration einen hier an'sässigen ledigen Oekonom und gab sich demselben gegenüber ebenfalls für die Rittergutsbesizerstochter Peir in Mulda aus. Sie stöste durch ihr Benehmen, sowie durch ihre landwirthschaftlichen Kenntnisse demselben Vertrauen ein, und versetzte demselben in den Glauben, daß er es wirklich mit der Person zu thun habe, als welche sie sich ausgab. Sie erzählte, daß ihr Vater das Gut verkaufen wolle, und veranlaßte den betreffenden Oekonom, zum 2. Feiertage nach dort zu kommen und sich das Gut anzusehen. Nach frühlich durchbrachtem Abende erzählte die angebliche Maria Peir am andern Morgen, daß sie noch verschiedene Geschenke den Ihrigen mitbringen wolle, daß ihr aber dazu das Geld fehle. Ihr Begleiter, der vielleicht an noch Anderes dachte, als an den Kauf des Gutes, zeigte sich bereit, den Verleger zu machen. Beide besuchten nun mehrere Gemölde, und die Franke kaufte verschiedene Gegenstände, Mantel, Kleider, Hemden, Morgenanzug, eine Bluse, Handschuh u. s. w. welche Gegenstände mit 52 Thlr. 10 Ngr. bezahlt wurden. Auf dem Freiburger Bahnhofe wurde noch ein Fahrbißlet 2. Classe gelöst, und die angebliche Rittergutsbesizerstochter fuhr ab. Dem Verletzten kam mittlerweile die Sache verdächtig vor, und er reiste bereits am ersten Feiertage nach Freiberg, um Nachforschung zu halten. Hier erfuhr er bald die Wahrheit, schon im Bahnhofe zu Freiberg wurde ihm Alles gesagt. Die Franke war am ersten Feiertage ebenfalls nach Dresden gefahren und erfuhr nun auch ihrerseits in Dresden angekommen vom Bahnhofsinpector, daß ihr Begleiter am Morgen nach Freiberg gereist sei. Sie will nun die Reise nach Dresden von Neuem ergreifen unternommen haben, um den Verletzten zu entschädigen, sie will auch in dessen Wohnung gegangen sein. Durch einen Dienstmann bestellte sie denselben am zweiten Feiertage auf den Felseneller, wo dieser ihr nun sagte, daß er Anzeige erstattet habe. Die gekauften Sachen wurden bis auf zwei Hemden und 1 Paar Unterhosen dem Verletzten zurückgestellt, welcher auch einen Strafantrag nicht stellt. Am 20. Januar d. J. Abends gegen 9 Uhr traf ein Ministerialauswärter ein Mädchen weinend in der Wallstraße. Sie erzählte, sie sei die Tochter eines Nählensbesizers bei Franzenstein, sei krank und habe in Neustadt einen Arzt consultirt, nun aber ihr Portemonnaie verloren. Er nahm aus Christenpflicht das Mädchen mit nach Hause in seine Familie, gab ihr Essen und Nachtlager und am nächsten Morgen auch 1 Thlr. 15 Ngr. zur Reise nach Hause. Später erfuhr er nun, daß er hintergangen sei. Anfangs Februar traf er das Frauenzimmer verkleidert und in Begleitung eines Herrn in der Wallstraße, sie kam sofort auf ihn zu und bezahlte die contrahierte Schuld. Aber der Aufwärter, empört, daß diese Person ihn so belogen habe, veranlaßte ihre Arrestur. Später kam noch zur Sprache, daß die Franke ebenfalls unter Beilegung eines fremden Namens und unter Fingirung von guten Verhältnissen sich von einer Frau auf der Lange-gasse, welche eine Wittwenschaft in Auftrage suchte, und der sie sich als eine solche vorgestellt hatte, 5 Thaler geborgt und Stoffe zu zwei Kleidern und einem Seelenwärmer entnommen hatte, mit dem Besprechen, das Geld dafür zu schicken. Die Staatsanwaltschaft, vertreten durch Herrn Reichs-Eisenstüd, hält dafür, daß die Franke wegen der verschiedenen Betrügereien zu bestrafen sei, indem er sich nicht der Ansicht zuneigen könne, daß im zweiten Falle der geleistete Ersatz als Strafausschließungsgrund angenommen werden könne. Advocat Becky nimmt sich in gewohnter Weise warm seiner Defendentin an, er bezeichnet den zweiten Fall als straflos, da keine Betrugsfälle vorhanden seien, denn die Gegenstände, die sie erhalten, seien als Geschenke zu betrachten, die in besonderer Absicht dargebracht worden, oder auch, es sei der Ersatz zu einer Zeit geliefert, wo die Angeklagte sich noch nicht für entdeckt gehalten. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu 1 Jahr 6 Monate Arbeitshaus.

— Angeklungte Gerichts-Verhandlungen. Heute Mittwoh, den 26. Mai, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Johann Gottfried Wallenstein von hier wegen Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Ernst. — Morgen, Donnerstag, finden folgende Einspruchsverhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr wider Christian Firschelegott Reichel aus Groß-Burgl wegen Verjuch eines ausgezeichneten Diebstahls; 9 1/2 Uhr wider den hiesigen Schuhmachermeister Christian Wilhelm Wächter wegen Hinterziehung der Hilfsloossteuer; 10 1/2 Uhr wider Caroline Friederike Braun von hier wegen Verjuch der Kuppellei; 11 Uhr Privatklage der Hedwig verehel. Bogler hier wider Robert Bernhard Bogler in Reichsa; Nachmittags 4 Uhr wider Friedrich August Reinsel in Postchappel wegen rechtswidriger Verpfändung fremden Eigenthums; 4 1/2 Uhr wider Carl Gottlob Richter und Genossen in Gersdorf wegen Betrugs und Beihilfe beim Betrug; Vorsitzender Gerichtsrath Ernst.

— Tagesgeschichte.

Paris. Die Kosten der projectirten Reise der Kaiserin Eugenie nach den händigen Stätten sind auf 2,400,000 Francs veranschlagt. Die arme, fromme Pilgerin! — Die allgemeinen Wahlen in Frankreich haben gestern stattgefunden. Wegen des Resultates, welches zur Stunde noch nicht bekannt sein kann, ist alle Welt in größter Spannung; namentlich sind alle Augen auf Paris gerichtet. Von den amtlichen Candidaten haben 80 sich ausdrücklich zu Gunsten der weltlichen Gewalt des Papstes engagiren müssen, weil sie nur um diesen Preis sich des Beistandes der Geistlichkeit versichern konnten. Die Deputierten der Präfecten, die bisher in Paris angelangt sind, so ziemlich alle voll der besten Ausichten für die Regierung. Die Genardmerie ist benachrichtigt worden, daß sie bataillonweise abzustimmen habe, und ihr Oberst hat dem Regimente bedeutet, daß sämtliche Mitglieder desselben wieder in die Linie gestellt werden sollen, falls sie nicht für Devand stimmen.

Rußland. Die sibirischen Blätter bringen eigenthümliche Nachrichten über eine ausländische Bewegung unter den donischen Kosaken und den kalmükischen und kirgischen Steppensöldnern am Don, an der Wolga und längs der uralischen Grenze. Es heißt unter Anderem, oberhalb Sarapa seien viele Tausend donische Kosaken über die Wolga gegangen, um am linken Ufer dieses Stromes sich mit den ausländischen Kalmüken und Kirgisen zu vereinigen, gegen die auch die Garnison von Orenburg und jene anderer Grenzfestungen im Anmarsch seien. Die Hauptmacht der Rebellen, heißt es weiter, bewege sich am rechten Ufer des Uralflusses aufwärts der Stadt Uralak zu, die in Verteidigungszustand gesetzt worden sei. Die Bewegung behauptet man, soll von den donischen Kosaken ausgegangen sein, welche der neuen Organisation des Kosakenheers, die im Vorjahre vom Kriegsministerium beschlossen ward, sich nicht unterwerfen wollen. Die Kalmüken und Kirgisen hätten sich, wie sie es in früherer Zeit schon wiederholt gethan, der Bewegung der Kosaken angeschlossen. Hierbei muß bemerkt werden, daß die donischen Kosaken, wie die Kalmüken und Kirgisen, niemals übermäßig treue Unterthanen Rußlands gewesen sind und schon wiederholt, zumal unter Pugatschew, blutige Kämpfe und Kriege hervorgerufen haben. Nach jenen Mittheilungen über die gegenwärtige ausländische Bewegung wäre nun ihr Terrain völlig dasselbe, wo Pugatschew unter der Maske Peters III. seinen historisch merkwürdigen Aufbruch begann, der ihn bis vor die Thore Moskaus führte, wo er, nach einer Niederlage von seinen Genossen um den Preis von 100,000 Rubeln verrathen, den Russen überliefert und 1775 hingerichtet ward. Da nun jene Stämme am Don, an der Wolga, sowie in den kirgischen Steppen von ihrer Abneigung gegen Rußland und ursprünglichen Wüthheit wenig verloren haben, so ist man in Regierungskreisen bezüglich des Verlaufes des gegenwärtigen Aufstandes nicht ohne Sorge. Nach mehreren sibirischen Blättern sind auch von Kasan, Simbirsk und Saratow aus Truppen gegen die ausländischen in Marsch gesetzt worden.

\* Recht praktisch. Beim Bau einer Fabrik in Penig hatte der Bauherr bemerkt, daß die Maurer, wie gewöhnlich und überall, eine beträchtliche Zeit zum Stopfen und Anzünden der Pfeifen brauchten. Um die Zeit zu sparen, hatte derselbe für jeden Maurer zwei Pfeifen angezogen und einen Mann damit beauftragt, dieselben zu stopfen und in Brand gebracht den Maurern zuzureichen, sowie die ausgerauchte Pfeife zurückzunehmen, um sie wieder frisch vorzurichten. Diese Einrichtung soll die darauf verwendeten Kosten nichtig gebedt haben und wäre wohl allen Bauunternehmern zu empfehlen.



# Stolnussknöpfe

empfangen eine große Partie und empfehlen  
en gros und en detail  
zu sehr billigen Preisen  
**C. F. A. Richter & Sohn,**  
Wallstraße Nr. 4. gegenüber der Post.

# Herbert König's Ausstellung

auf d. Brühl'schen Terrasse.  
Entrée 5 Neugroschen.

**Dr. med. Keller,** **Bathhausstraße 5.**  
für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr

# Für geheime Krankheiten

bin ich täglich zu sprechen: **Breitstraße Nr. 1. III.**  
Eprede: für Herren: von 9 bis 11 Uhr, 2 Uhr / Sonntag  
für Damen: von 2 bis 3 Uhr, 1 Uhr / Sonntag  
!! Menstruations-Krankheiten !! in kurzer Zeit !!  
**C. Kox jun.,** früher Militärarzt in der A. Z. Armee.

Ihr neues Etablissement in  
**Zapeten, Bouleaux u. Cambrequins**  
als Fensterverkleidung empfehlen zu den billigsten Preisen  
**Schmiedel & Comp.**  
in Dresden, Breitestr. 19

# Meine Trinkanstalt

**Dr. Struve'scher Mineralwasser, Estraallee 28,**  
im Garten des **Alberobades,** ist täglich früh von 5-9 Uhr zum  
curenmäßigen Gebrauche geöffnet. **Dr. Nothe,** Apotheker.

# Das photographische Atelier

von **J. T. Nollner,** Amalienstraße 17, im Hause des  
Herrn **Dojantler Seyffardt,** Erboer Alarichstraße 6, empfiehlt  
sich zu geneigten Aufträgen. Bei nur guten Bildern  
die billigsten Preise.

**F. Kaufmann & Sohn's**  
**Photographisches Cabinet**  
Ostraallee 10, täglich v. 10-6 Uhr. Entree 10 Gr.

**Zahnarzt Dr. Block,** Bürgerwiese 14, I.  
Etage, am Dianabad.  
Für Zahnerfab. Plombirungen etc. von 10 bis 1 und  
3 bis 5 Uhr.

**Geld Darlehne** in jeder Betragshöhe auf gute  
Sicherheiten unter folgenden Bedingungen  
**Wandlungsgeschäft 16 Scheffelgasse 16.**  
**Carl Franke.**

**Geschlechts- u. Hautkrankheiten** heilt sich gründlich **Spec.-Kurs**  
**G. Neumann,** Kreis-Blau 21 a. Eprecht. 8-10 U. 1-4 Uhr

# Sächsische Holz-Industrie- Gesellschaft zu Rabenau.

Mehrheitliche, in Folge der Neuheit des Unternehmens, an das unterzeich-  
nete Gründungscomité gerichtete Wünsche: zur Veröffentlichung eines spe-  
ziellen Rentabilitätsnachweises zu schreiben, veranlassen die Befamntgabe nach-  
stehender Uebersicht, welche aus gewissenhafter Prüfung hervorgegangen,  
den sich für die **Sächsische Holz-Industrie-Gesellschaft** Inter-  
essirenden den vollständigsten Beweis der zu erwartenden Prosperität liefern  
darfte.

Als ein hochanzuschlagender Vorteil des Unternehmens, sei bei diesem Anlase  
noch des Umstandes gedacht, dass bereits der gegenwärtige Betrieb des Neuter'schen  
Etablissements in Rabenau, der Aktien-Gesellschaft schon vom Tage der  
Uebernahme an, eine Rentabilität sichert, welche, für jetzt, mindestens  
die Verzinsung des einzuschreibenden Capitals beschaffend, nach Aufstellung der  
Maschinen etc. sich in steigender Progression entwickeln wird.

Wir laden daher diejenigen, welche sich die Beteiligung an  
unserm Unternehmen sichern wollen, ein, den von ihnen gewünsch-  
ten Betrag, unter Einzahlung von 10 Proc. auf jede Actie a  
100 Thlr. bei einem hiesigen Bankhause oder bei dem mit-  
unterzeichneten

# Herrn Johann Carl Seebe

hier  
bis zum  
**31. Mai a. c.**

Die künftigen Ratenzahlungen werden nur in längeren Zwischen-  
räumen einzufordert werden, und zwar in diesem Jahre höchstens  
noch 30 Prozent.  
Dresden, den 22. Mai 1869.

# Das Gründungs-Comité der Sächsischen Holz-Industrie-Gesellschaft zu Rabenau.

**Otto Seebe,** **H. R. Pressler,**  
in Firma Johann Carl Seebe, R. Sächs. Postamt u. Prof. in Dbarant.  
**Gustav Adolph Holmann,** **C. A. Hippe,**  
R. S. Consul. **Advocat und Notar.**

I.  
**Rentabilitäts-Rechnung.**  
Im vollen Betrieb: befähigt würde pro Woche mit Vollständigkeit die  
Fabrikation von  
300 Duzend gebogenen Stählen und zwar  
200 Duzend der gewöhnlichen Sorte (von Gebrüder Thonet  
in Wien als Nr. 14 bezeichnet) und  
100 Duzend feinerer Qualität (Nr. 5 bei Gebrüder Thonet)  
zu erzielen sein.  
Wegen wir nun aber unserer Rechnung bios die Herstellung von  
150 Duzend Stählen Nr. 14 / pro Woche  
50 " " " 5 /

zu Grunde.  
Vaut Preis-Courant der genannten Wiener Firma kostet das Duzend  
Stähle Nr. 14 ohne Fracht bis Dresden und Zollvereinsländischem  
Eingangszoll, den Gulden a 16 Ngr. gerechnet

19 Thlr. 6 Ngr. oder 150 Duzend	2880 Thlr.
Das D. Stähle Nr. 5 unter ganz gleichen Verhältnissen	2240 "
44 Thlr. 24 Ngr., daher 50 Duzend	5120 Thlr.
Rechnet man im Durchschnitt 15 Proc. Rabatt an Wiederverkäufer	768 "
so verbleiben	4352 Thlr.

als Inhaber gestellter Preis des Concurrenz-Fabrikats ab Wien exel. Steuer  
Die Herstellungskosten, d. h. Material- und reine Arbeitslöhne von  
Stählen Nr. 14 unseres Fabrikats  
calculiren sich nach angestellter genauerer Berechnung auf allerhöchstens 12  
Thlr. pro Duzend - nach Anschlag unserer Techniker und anderer Sachver-  
ständigen sogar bios auf 10 1/2 Thlr. pro Duzend -  
sonach 150 Duzend Nr. 14 = 12 Thlr. 1800 Thlr.  
bezeichnen die Herstellungskosten - wie oben - der Stähle  
Nr. 5 auf 17 Thlr. (Anschlag unserer Techniker 15 1/2) pro  
Duzend oder 50 Duzend a 17 Thlr. 850 "

Wägt man nun die, das Thonet'sche Fabrikat vertheuernde Fracht  
und Steuer außer Berücksichtigung - im Hebrigen aber gleiche Verkaufs-  
preise annehmen - so ergibt sich, den künftigen Absatz von 200 Duzend  
Stählen pro Woche - angesichts des enormen Bedarfs - vorausgesetzt, eine  
Differenz zu Gunsten unserer Fabrik von  
4352 Thlr. gegen 2650 Thlr., mithin 1702 Thlr. pro 6 Tage  
oder das Jahr mit 300 Arbeitstagen angenommen  
ein Gewinn von 85,100 Thlr. pro anno

Demselben würden zu fügen sein  
15,000 Thlr. Voreinanzahlung, Befolgung der Be-  
amten, Steuern und Abgaben,  
3,500 Thlr. 5 Proc. Abschreibung auf Gebäude,  
3,000 Thlr. 10 Proc. Abschreibung auf Maschinen  
und Geräthschaften,  
10,000 Thlr. Jährverlust und Debetore-Conto.  
32,100 Thlr.

Retto-Gewinn 53,000 Thlr.  
Von diesem Jahresgewinn von 53,000 Thlr.  
entfallen  
8000 Thlr. 4 Proc. natürliche Verzinsung 8,000 "

Ferner 30 Proc. dem Reservefond, Zantienen dem Verwal-  
tungsrath, der Direction etc. etc. 13,500 Thlr.  
verbleiben 31,500 Thlr.

oder 15 1/2 Proc. Superdividende,  
dazu 4 " natürliche Verzinsung,  
19 1/2 Proc. Jahresertragnis pro Actie,  
trotzdem alle Specien aufs Höchste veranschlagt worden sind. Dass mit dem  
vollen Grundcapital die Production von 200 Duzend auf 300 Duzend mit  
Vollständigkeit getrieben werden kann - wodurch dann der Gewinn ein bedeu-  
tend höherer werden müßte - ist bereits im Anfang bemerkt.

Nicht unerwähnt bleibe endlich, dass bei Fabrikation von anderen Sorten  
gebogener Stähle, als z. B. Rautenst., Sophas etc. die Betriebs-Ertragnisse  
weit namhafter, als bei Stählen sein würden, indem bei Letzteren, im  
welchem Artikel die Massenproduction stattfinden soll, mehr bios auf einen  
Umschlagdrehen gesehen wird.

Unsere Werke stellen sich also nach den vorstehenden Erörterungen vor-  
läufig um den Betrag der Fracht und Steuer billiger als die um 15 Proc.  
Rabatt bereits reducirten Retirungen der Thonet'schen Fabrik.

II.  
Die I. Emission von 200,000 Thlr. würde wie folgt verwendet werden:  
45,000 Thlr. zum Ankauf des Neuter'schen Areals und Grundstücks incl.  
allem Zubehör an Gebäuden und Grundstücken ca. 30 Acker  
Areal (zum revidirten Farwert), ferner incl. Entschädigung  
für Ueberlassung der seitherigen Kundschaft und Abtretung  
des Patentes  
25,000 Thlr. zu notwendigen Neubauten,  
36,000 Thlr. zu Anschaffung sämtlicher Maschinen, Formen, Retorten,  
Hobelbänken und Handwerkzeuge,  
10,000 Thlr. zur Uebernahme der jetzt vorhandenen Holzvorräthe und des  
Baarenlagers,  
84,000 Thlr. zu, im Prospecte bereits angezeigten späteren Erweiterungen  
und als Betriebs-Capital.  
200,000 Thlr.

# Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof mit neuen massiven Ge-  
bäuden, etwas Oeconomie, Bäckerei,  
Kleinküche, ist in der Nähe Alarich's  
Veränderung halber sofort zu ver-  
kaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

# Mühlenverkauf.

Dieselbe ist in einem großen lebhaften  
Orte bei Freyberg an der Gharthe  
und Eisenbahn gelegen, hat 2 ameri-  
kanische Mählmühle, eine Schneide-  
mühle u. s. w. nach neuester Construc-  
tion bei 8 Ecken Größe und ausdau-  
render Wasserkraft. Außerdem ge-  
ben 30 Scheffel gutes Feld dazu.  
Näheres bei

**E. M. Kaiser,**  
Dresden, große Bräuerstraße Nr. 18.

# Nicht allein der Wein ist die Milch des Alters.

Wenn irgend eines der vielen  
blättrigen Genussmittel der Ge-  
genwart die „Milch des Alters“  
genannt zu werden verdient, so ist  
es ohne Frage **Grohmann's**  
**Original-Deutscher Por-  
ter,** das bekannte **Malz-  
tract-Kraft-Gesundheits-  
bier;** denn in ihm vereinigen  
sich in harmonischem Einklang  
alle Eigenschaften, welche kräf-  
tigend auf den Organismus ein-  
zuwirken im Stande sind. Kann  
der Mensch, was die Zahl der  
Jahre anlangt, dem Herbst des  
Lebens nicht entgehen, wird er  
diesem vielmehr durch eine ewige  
unabänderliche Rothwendigkeit  
entgegengeführt, so liegt es ander-  
seits wieder in seiner Macht, den  
reiferen Jahren durch Fröhliche  
für seine Gesundheit die vortref-  
lichste Seite abzugewinnen.

**Grohmann's Deutscher  
Porter** ist Kreuzstraße 19 bei  
**Bruno Wehner** zu haben. Be-  
währt bei Schwächezuständen als  
vorzügliches Stärkungsmittel,  
kann er als „Milch des Alters“  
ganz in bescheidenem Sinne gelten,  
in welchem der Wein von den  
alten so genannt worden ist. Viele  
bejahrtere Damen und Herren  
verdanken demselben fast vollstän-  
dige Befreiung von den Beschwer-  
den, welche das Alter mit sich zu  
bringen pflegt, u. in Folge dessen  
angenehmsten Lebensgenuss selbst  
bei untergeordneter Sonne.

# Zur gefälligen Beachtung.

Eine größere Partie bunte u.  
schwarze Florid und halbfarbene  
als auch starke baumw. Hand-  
schuhe sind zu verkaufen, bei  
**Gustav Günther** in Chemnitz,  
Tobacckstraße 28.

# Nähmaschinen-Repa- ratur, Gerberg. 14.

# Ein aut eingerichteter Cartongeschäft

ist unter annehmbaren Bedingungen  
zu verkaufen, mit sämtlichem Zer-  
zeug, Kappen- und Papiervorrath, und  
ist lediglich an einem Orte, wo sich ein  
junger Ankäufer eine sichere Existenz  
finden kann.  
Werber wollen ihre Adresse unter  
**G. V. N. 43** in der Expedition die-  
ses Blattes niederlegen.

# Levkoyen,

verstopfte, Uhler, Petunien, Zinnes,  
Sedosen, Wästen u. s. w., Belgar-  
nen, Banillen, Calceolarien, Antanen,  
Verbenen, Georginen, sowie Ricinus,  
Sanna, Godaca u. a. m., empfiehlt  
**S. Braunauer,** Parkstraße 12.

# Tarifen auf Waaren und Pfand jeder Art Pfundstraße 20. H. H. Riffert.

# Geld

auf alle gute Wälder für billige Zinsen,  
bei **W. Frische,** Alarichstr. 10, I Et

# Das allein Achte perliche Insectenpulver

zur radicalen Vertil-  
gung der Wanzen, Flöhe,  
Ketten, Schwaben, Amei-  
sen etc. von **Joh. Zaehner** in Tilsit  
(erhielt bei den Industrieausstellungen  
in London 1862 und in Paris 1867  
die Preise) u. lagert zum Verkauf bei  
**H. Blumenstengel,**  
Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

# Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein hiesiger Bürger und Geschäft-  
mann und Vetter eines in unmittel-  
barer Nähe von Dresden gelegenen  
Hausgrundstücks sucht eine Dame im  
Alter von 20 bis 30 Jahren zur Frau.  
Schuldlicher Sinn und einiges Ver-  
mögen werden gewünscht. Adressen,  
wenn möglich mit Photographie, unter  
Schiffte **L. S. 100** wolle man bis 4.  
Juni in der Exped. d. Bl. niederlegen.  
Anonymus bleibt unberücksichtigt.

# Levkoyen

beste Qualität, verschiedene Sommer-  
blumen, Verbenen, Belgargenien,  
Rudolphen etc., Ananas von schönen  
Blattspitzen; Wilmshofstraße 44.

# Holzdrechslerbänke

sind mehrere zu verkaufen  
Weinstraße 4, 3. Et. Inf. 8.

Gesucht wird eine möbl. Stube  
in der Nähe des Alt- oder  
Neumarktes auf 1. Juli. Gefäl-  
lige Offerten beliebe man Wilmshof-  
straße 2, Handschuhladen, niederzulegen.

**Pianos.**  
Nägels, tafelförm. Pianos, Secretäre,  
Tische, Sophas, Stühle, Verticillen  
sind billig zu verkaufen  
Schiffstraße 21, I. Et.

Ein junger Mann, im Rechnen und  
Schreiben bewandert, sucht ein  
Unterkommen als Markthelfer, Com-  
ptoblenner etc. Auch kann derselbe einige  
Pfundert Gantion stellen.

Gefällige Anerbieten unter **E. G.**  
wolle man versegelt in der Expedition  
d. Bl. abgeben.

Ein **Velocipede** wird zu kaufen  
gesucht. Adressen nebst Preisan-  
gabe wolle man unter **V. C. I** in der  
Exped. d. Bl. niederlegen.

# Commis-Gesuch.

Nur das Comptoir eines größeren  
Steindruckgeschäftes können zwei mit  
guten Zeugnissen versehene junge Com-  
mis sehr vortheilhaft placirt werden  
**H. Glaser's Bureau,** Rampischstr. 8, I.

# Schmiede-Lehrlings- Gesuch.

Eine Stelle kann nachgewiesen wer-  
den Hauptstraße Nr. 8.

**Englische Säbner** mit Dahn sind  
sofort Veränderung halber billig  
zu verkaufen Woyk 2

**Hunde** werden schön  
gesehen und gew-  
nenswerth **Fischplatz**  
Nr. 20, im Hof, I. Et.

**Galeriestraße 8, I. Et.,** sind wes-  
gen Uebersicht billig zu verkaufen:  
**Pianosorte** für 10, 20, 30, 50,  
100 und 120 Thaler u. einige Nus-  
baum-Möbeln.

# Ein Knabe

von hier oder auswärts, welcher Lust  
hat, **Täschner** und **Tapczirer**  
zu werden, findet unter billigen Be-  
dingungen einen Lehreren **Dippold's-**  
wallner Platz 4 zweite Etage.

# Ein Stock

mit langem Eisenbein wird am  
Sonntag aus dem Wagen von **Do-**  
rand nach Dresden verloren.  
Wegen gute Belohnung abzugeben  
**Wilmshofstraße 2.**

Ein **Sommerlogis** ist zu vermie-  
then **Oberweg Nr. 9.**

# Eine Gartenparzelle

mit Laube ist billig zu vermieten  
**Adnerstr. 2, im Hinterbau.**

**Mohrstühle** wertvoll bezogen Gallerie-  
straße 2 vier Treppen. Näheres.

**Eine Schankwirtschaft** mit  
**Produktionsgeschäft** oder eine  
**Restaurations** wird sofort zu pach-  
ten oder kaufen gesucht. Adressen erbittet  
man unter **J. S.** in die Exp. d. Bl.

**Leçons de français par une**  
**Nubise française H. L. In-**  
**stitut Mrs. Röhme, Ferdin-**  
**andstrasse 9.**

# Nöchin-Gesuch.

Eine auch mit der feineren Küche  
vollständig vertraute und erprobte  
Nöchin, welche besonders sehr  
reinhalt und accurat sein muß, wird  
für eine größere Herrschaft in Weisig  
zu baldigem Antritt gesucht. Nur solche,  
denen gute Empfehlungen zur Seite  
stehen, finden Placement. Adressen  
mit Zeugnissen nimmt entgegen die  
**Baumgärtner'sche Buchhandlung**  
in Weisig.

Die beliebtesten Zusammensetzungen von  
süßen unerschbar die berühmten  
**Tooth-Ache-Drops.** Verkauf in allen  
Originalpacken a 10 Ngr. in allen  
Apotheken u. b. Spaltheil u. Bieh.











# Eröffnung.

10. Prager Strasse 10.

**Schnitt- & Modewaaren-Geschäft**

ergeben sich aufmerksam zu machen. Neueste, solide Bedienung, billigste Preise werden zugesichert.

**J. G. Springer,**

10. Prager Strasse 10.

**Sächs. Holz-Industrie-Gesellschaft  
zu Rabenau bei Dresden.**

Emission von 2000 Actien à 100 Thlr.

Zeichnungen zu diesem höchst vortheilhaften Unternehmen werden unter Anzahlung von 10% baar oder in Werthpapieren franco aller Spesen entgegengenommen von

**N. J. Popper,**

Comptoir: Christianstrasse Nr. 7.

Prospecte resp. Rentabilitäts-Rechnung und Statuten liegen bereit.

## Mit Gott! Heiraths-Antrag.

Ein vierziger geachteter Väter, welcher jetzt sein Geschäft betreibt, sondern anständig von seinen Jüngern lebt, sucht, besonders wenn man älter wird, derselbe ist in vier Jahren, aber gesund, kräftig und wohlgebildet, das es durchaus nicht auf ist, wenn man ohne irgend Jemanden, ähnlich allein besteht. Er bietet daher sein Herz und Hand Damen von 25-40 Jahren an, welche gesund, hässlich, reichlich, warm, verträglich und mindestens ein Kapital von 5000 Thlr. an besitzen, da derselbe mehr besitzt, für Vermögen besitzt die Dame, jedoch darf dieselbe nur die Jünger veranlassen. Zuerst hat sich sein Kapital, Geld und Dank, der ihn gesund erbaute, durch Sparsamkeit und die angestrengteste Thätigkeit erworben und nur das Arbeitsjahr 66 war schuld, dass man das Geschäft aufgab, weil man eben ein Auskommen hatte. Balle Thronoms, oder Heirathe sogenannter guter Freundinnen werden durchaus nicht gestattet, nicht etwa aus Weisheit, oder das man grüßlich wäre, im Gegentheil man ist bereit und auch mitunter einmal ein Vermögen. Photographien werden höchlichst verdient, denn sie tragen, man lebt Auge in Auge und das Herz wird schon selbst sprechen. Damen nicht etwa mit falschen Haaren oder falschen Zähnen bei dieser letzten tollen Mode, sondern man sei wahr und aufrichtig, in ein angehende Menschlein da, nun was ist da weiter? und welche obige Eigenschaften und das entsprechende Kapital besitzen, dann wäre mit Gottes Hilfe ein glücklicher Ehestand vorüber zu sagen, man würde die Zeit in den schönsten Umgebungen Dresdens, sowie im Genuss geliebter Concerte mit verbringen und falls ein kleines Vermögen oder noch mehr da sein würde, so wäre der etwaige Heirathstag der Jünger beim Jahresabschluss an wichtige Arme eigenhändig zu vertheilen. Also bereite Damen (Discretion ist selbstverständlich) lassen Sie Vertrauen und geben Sie Ihre werthen Adressen mit den einmüthigen Bemerkungen unter „Mit Gott“ Nr. 27. L. d. Exped. d. Bl. gefälligst ab, worauf das Weitere erfolgt.

## Ziegen-Molken.

Der Verkauf meiner Ziegen-Molken findet seit 6 bis 8 Uhr an folgenden Plätzen statt: am Zwinger, am Palastgarten und an der Bürgerwiese.

Conrad Fessler aus Appenzell.

## Vorschläge für die Landtagswahl.

Die Unterscheideten empfehlen — zugleich im Namen und Auftrage von Gesinnungsgenossen — zur Wahl von Landtagsabgeordneten:

**Kaufmann August Walter**

in Dresden für den 1ten Wahlkreis (Mittlerer Theil des Stadtbezirks u. Seeborsdorf).

**Hofrath Adv. Gustav Ackermann**

in Dresden für den 2ten Wahlkreis (Mittlerer Theil des Stadtbezirks u. Seeborsdorf).

**Professor Dr. Hülze**

in Dresden für den 3ten Wahlkreis (Mittlerer Theil des Stadtbezirks u. Seeborsdorf).

**Adv. Bernhard Strödel**

in Dresden für den 4ten Wahlkreis (Mittlerer Theil des Stadtbezirks u. Seeborsdorf).

**Kaufmann und Fabrikbesitzer Ernst Jordan**

in Dresden für den 5ten Wahlkreis (Mittlerer Theil des Stadtbezirks u. Seeborsdorf).

Dresden, den 24. Mai 1869.

G. V. Aulhorn, Stadtverordneter G. A. Bartelbes, Amtspröc. Adv. Weichner, F. A. Bierling, Hofbuchhändler Burdach, Adolph Gollenbusch, Adv. Dr. Hesse, Gustav Ditzschold, G. Hornig, Landrentenamt-Cassier Nord, Adv. Hugo Leonhardt, F. A. Ende, Adv. Gustav Lüder, Geh. Justizratz Reichardt, Gustav Reichardt, Robert Bröhl, Privatv. Schöffmeister G. A. Richter, Adv. Richter, Richard Scheffler, Prof. Dr. Schmidt, A. W. A. Seeger, Stadtverordneter Adv. Dr. Spick, Geh. Hofrath Dr. Stelmer, Carl Tschente, Robert Weigand, Hofbuchmacher Weihe.

## Hôtel Kronprinz Rudolf in Teplitz.

Unterschiedener macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er obiges Hotel seit April d. J. pachweise übernommen hat und empfiehlt dem geehrten reisenden Publikum seine mit allem Comfort eingerichteten Zimmer, sowie gute Küche und feines Wiener Bier zur geneigten Beachtung.

Teplitz, Mai 1869.

J. G. Haferkorn.

## !!! Butter !!!

Von einem Rittergute, an der sächs. sächl. Bahn gelegen, werden insbesondere zwei bis dreimal je 50 Kannen gute Tischbutter zu liefern gesucht. Offerten werden unter N. 8. 10 poste rest. Reichowitz b. Dresden erbeten.

## Ein Ambos

und ein vollständiges Blasebalg für ein kleines Schmiedefeuer werden zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben: Tharandterstraße 22 im Comptoir.

Ein junges, gebildetes Mädchen (Mittlergebirgers Tochter) sucht eine Stelle in einer gebildeten Familie, als Hauswirthschafterin oder als Stütze der Hausfrau. Es ist in allen weiblichen Handarbeiten, sowie in der Kochkunst nicht unerfahren. Gehalt wird weniger beantragt, sondern Subside wünscht mehr als zur Familie gehörig behandelt zu sein. Günstige Chancen werden erbeten unter A. H. 22- poste rest. Dresden.

## Entlaufen

Ein kleiner, langhaariger Affenpöcher, auf den Namen „Lili“ hörend, mit der Steuerkarte Nr. 3843 versehen, schwarz, mit 4 weißen Bändern, welcher versch. und ganz kurz geschüttelten Schwanz, ist Dienstag, den 25. Ma, entlaufen. Wer denselben in Neustadt-Dresden, am Markt Nr. 9, l. Gt., wiederbringt, erhält eine sehr gute Belohnung.

Ein junges Mädchen, Beamtentochter, ist ein klein, langhaariger Affenpöcher, auf den Namen „Lili“ hörend, mit der Steuerkarte Nr. 3843 versehen, schwarz, mit 4 weißen Bändern, welcher versch. und ganz kurz geschüttelten Schwanz, ist Dienstag, den 25. Ma, entlaufen. Wer denselben in Neustadt-Dresden, am Markt Nr. 9, l. Gt., wiederbringt, erhält eine sehr gute Belohnung.

## Dringende Bitte!

Ein verheiratheter Kaufmann, welcher durch lang andauernde Krankheit und sonstiges Unglück um Geschäft und Vermögen gekommen und dem es erst nach einem Jahre wieder gelungen, für sich eine neue Anstellung zu erhalten, bittet eine reiche Wittwe um ein Darlehen von 300-400 Thaler gegen gute Verpfändung und Pfand eines Geschäftsbüchleins von 600 Thlr., das binnen einem Jahre zur Auszahlung gelangt. Nur durch Gehalt dieses Kapitals ist es möglich, sich in seiner Stellung zu erhalten und seiner Familie wieder gerecht zu werden. Gütliche Offerten beiderseitig unter G. 611 in der Post die Exp. d. Bl.

## Ein Rittergut

bei Glogau in Schlesien, 700 Morgen Areal, ist wegen Familien Verhältnissen für 42,000 Thlr., mit vollständigem Inventar, sofort zu verkaufen. Anzahlung mindestens 10,000 Thlr., Restpostenstand fest. Auskunft ertheilt kostenfrei Herr Kaufmann Richard Koppe in Zittau. Agenten verboten.

## Photographie.

Ein junger Photograph, welcher seit 5 Jahren in zwei größeren Ateliers vieljährig thätig war und in allen photographischen Arbeiten erfahren, sucht anderweitige Stellung. Gütliche Adressen bittet man unter „Photograph 100“ poste restante Leipzig niederzulegen.

## Verkauf eines Gutes

Wegen Krankheit seines Besitzers ist ein Gut in der Provinz Posen, reindeutsches Geog. über 1000 Morgen Areal, mit einer Schlosserei, vorzüglichem Boden und lebendem Inventar für 32,000 Thlr., bei 7-10,000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch den unterscheideten Bräuer des Besitzers. H. Blüthen. Dresden, Ostra-Allee 19.

## Verkauf eines Gutes

Wegen Krankheit seines Besitzers ist ein Gut in der Provinz Posen, reindeutsches Geog. über 1000 Morgen Areal, mit einer Schlosserei, vorzüglichem Boden und lebendem Inventar für 32,000 Thlr., bei 7-10,000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch den unterscheideten Bräuer des Besitzers. H. Blüthen. Dresden, Ostra-Allee 19.

## Verkauf eines Gutes

Wegen Krankheit seines Besitzers ist ein Gut in der Provinz Posen, reindeutsches Geog. über 1000 Morgen Areal, mit einer Schlosserei, vorzüglichem Boden und lebendem Inventar für 32,000 Thlr., bei 7-10,000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch den unterscheideten Bräuer des Besitzers. H. Blüthen. Dresden, Ostra-Allee 19.

## Verkauf eines Gutes

Wegen Krankheit seines Besitzers ist ein Gut in der Provinz Posen, reindeutsches Geog. über 1000 Morgen Areal, mit einer Schlosserei, vorzüglichem Boden und lebendem Inventar für 32,000 Thlr., bei 7-10,000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch den unterscheideten Bräuer des Besitzers. H. Blüthen. Dresden, Ostra-Allee 19.

## Verkauf eines Gutes

Wegen Krankheit seines Besitzers ist ein Gut in der Provinz Posen, reindeutsches Geog. über 1000 Morgen Areal, mit einer Schlosserei, vorzüglichem Boden und lebendem Inventar für 32,000 Thlr., bei 7-10,000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch den unterscheideten Bräuer des Besitzers. H. Blüthen. Dresden, Ostra-Allee 19.

## Anfrichtiges Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, Brauereiger, Professionist, Besitzer eines Hauses mit Garten, 1 Stunde von Dresden, wünscht sich mit einem Mädchen von 20 bis 25 Jahren, angenehmen Aussehen, braven Charakter und im Besitze von 6- bis 800 Thaler, zur Begründung des Geschäfts, zu verheirathen. Junge Damen, welche diesem Gesuche vertrauen, werden gebeten, ihre werthen Adressen, mit Bezeichnung ihrer Photographien, welche auf Wunsch zurückgegeben werden, unter G. 611 in der Exp. d. Bl. niederzulegen. Bescheidenheit gegenseitig.

## Ausbringend für Land- u. Ackerwirth!! Englischer Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1 bis 3 Pfund im Umfange groß, mit 5, bis 10 bis 15 Pfund schwer ohne Verarbeitung. Den sie verlangen weder das Gießen noch das Pflügen, da nur die Wurzel in der Erde wachsen, die Blätter aber wie ein Korb über der Erde steht. Das Keimen dieser Rüben ist punktgleich, die Blätter frühbraun, mit großen, weitreichenden Ästern. Besonders kann man dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten Keimblätter entfernt. Einmal hat, 2 bis nach Schmetter, Aushilfsart, ein, May, Juni und August. Geschützt die letzte Witterung in Roggenstoppel und bis Mitte August, so kann man mit Verlässlichkeit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Pfund anbauen.

Und wird der Bericht lehren, daß dieser Rübenbau zehnmal besser ist, als der Kunkel- und Wasserbüben-Anbau, da nach der Ausbringung Müll und Dünger einen keinen Geschmack ertheilen, was bei Wasserbüben niemals der Fall ist; auch als Winterfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 2 Ztr., und werden damit zwei Morgen besät. Der Ertrag ist pro Morgen circa 250 bis 260 Scheffel. Mittelweise 1 Ztr. Unter 1 Pfund wird nicht verkauft. Es offerirt diesen Samen

## Ferdinand Bieck

in Schwedt a. O. Franke Aufträge werden mit umgebender Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher per Postvorschuß entnommen. Zu vermieten ist eine Kammer mit 3 Stubenräumen, Näheres H. Oberbergstraße Nr. 7, 2 Treppen. 2 Colon-Berwalter, 1 Colon-Wirthschafterin, 1 Wirthschafterin erhalten gute Stellen durch das landw. Bureau G. Oerter, Adl. Str. 13. 6-7 gut geübte Schneidermädchen, welche schon bei Damenschneidern gearbeitet haben, werden gesucht; auch werden darselbst Mädchen im Fertigen aller Damengarderobe, Maschinenmen und Schnittzeichnen in kurzer Zeit gründlich ausgebildet. Victoriastraße Nr. 5, 3. Oberdie.

## Lehrlingsgesuch.

Für ein Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft in einer Provinzialstadt Sachsen, in der Nähe Dresdens, wird ein Sohn achtbarer Eltern unter günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht. Adressen bittet man unter C. B. Nr. 10 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

## Commerz-Blipse

zu 1 Ngr. empfiehlt die Blipse- u. Cravattenfabrik von R. Poppe, Freibergerplatz Nr. 21b. Man bittet die Firma gütlich zu beachten. Auch werden darselbst Glace-Schuhe reparirt und gefärbt.

## Verkauf eines Gutes

Wegen Krankheit seines Besitzers ist ein Gut in der Provinz Posen, reindeutsches Geog. über 1000 Morgen Areal, mit einer Schlosserei, vorzüglichem Boden und lebendem Inventar für 32,000 Thlr., bei 7-10,000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch den unterscheideten Bräuer des Besitzers. H. Blüthen. Dresden, Ostra-Allee 19.

## Verkauf eines Gutes

Wegen Krankheit seines Besitzers ist ein Gut in der Provinz Posen, reindeutsches Geog. über 1000 Morgen Areal, mit einer Schlosserei, vorzüglichem Boden und lebendem Inventar für 32,000 Thlr., bei 7-10,000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch den unterscheideten Bräuer des Besitzers. H. Blüthen. Dresden, Ostra-Allee 19.

## Verkauf eines Gutes

Wegen Krankheit seines Besitzers ist ein Gut in der Provinz Posen, reindeutsches Geog. über 1000 Morgen Areal, mit einer Schlosserei, vorzüglichem Boden und lebendem Inventar für 32,000 Thlr., bei 7-10,000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch den unterscheideten Bräuer des Besitzers. H. Blüthen. Dresden, Ostra-Allee 19.

## Verkauf eines Gutes

Wegen Krankheit seines Besitzers ist ein Gut in der Provinz Posen, reindeutsches Geog. über 1000 Morgen Areal, mit einer Schlosserei, vorzüglichem Boden und lebendem Inventar für 32,000 Thlr., bei 7-10,000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch den unterscheideten Bräuer des Besitzers. H. Blüthen. Dresden, Ostra-Allee 19.

## Verkauf eines Gutes

Wegen Krankheit seines Besitzers ist ein Gut in der Provinz Posen, reindeutsches Geog. über 1000 Morgen Areal, mit einer Schlosserei, vorzüglichem Boden und lebendem Inventar für 32,000 Thlr., bei 7-10,000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch den unterscheideten Bräuer des Besitzers. H. Blüthen. Dresden, Ostra-Allee 19.

## Thüringer Saal-Pflanzen.

groß und schön, 4 Pfund 15 Pfennige, empfiehlt Heinrich Böfolt, Wallstraße 19.

## Thüringer Domänen-Butter

in 1 Pfund-Stücken wiederum frisch angekommen bei Heinrich Böfolt, Wallstraße 19. Gütliche Offerten unter G. 611 in der Exp. d. Bl.

## Zu verkaufen

ein noch ganz guter Zurreranzug, mittlere Größe, Näheres Christianstrasse Nr. 30 dritte Etage rechts.

## Ein Kaufbursche

vom Lande wird gesucht. Derselbe kann auch sofort antreten. G. Schürin, Bl. menschenstraße 27. Gesucht wird von einer alleinstehenden Wittwe eine anständige, unabhängige Aufwartung. Adressen unter D. B. 10 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

## Mühlen-Pachtgesuch.

Eine Mühle von 3-100 Thlr. überliehen Pacht wird gesucht. Darauf Interessirte werden erbeten, ihre Adressen unter G. 611 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

## Verloren wird

in der Nähe des Dippoldswalder Waldes ein Hundes-Baukford. Wegen Verlorenung abzugeben Johann Nierbach 11 drei Treppen.

## Gejucht wird

zum 15. Juni ein reichliches und an Ordnung gewöhntes Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Die einzige, welche sehr gut kochen kann, wird den Verkauft erhalten. Adressen abzugeben unter G. 611 in der Expedition dieses Blattes.

## Zur gütigen Beachtung!

Eine ganz neue, gut konstruirte, handliche Strickmaschine, die an der Waale abnimmt, ist bei besonderer Verhältnissen halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Alles Nähere Seestraße 8, 2 Treppen.

## Ein Kinderwagen

ist zu verkaufen: Startengasse 6, l. Etage 2. Etage links.

## Ein Verkauf.

3 bis 400 Gr. gutes Gold liegt zum Verkauf: Tharandterstraße 22. August Pröyer.

## Achtung!

Eine flotte Restauration, Mitte der Altstadt, ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Nur Selbstläufer erfahren Näheres: Reichenstraße 3, 3. Etage rechts.

## Ein Dötteher,

tätiger Arbeiter, findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung: Weißgärberstraße 8.



## Commerz-Blipse

zu 1 Ngr. empfiehlt die Blipse- u. Cravattenfabrik von R. Poppe, Freibergerplatz Nr. 21b.

## Verkauf eines Gutes

Wegen Krankheit seines Besitzers ist ein Gut in der Provinz Posen, reindeutsches Geog. über 1000 Morgen Areal, mit einer Schlosserei, vorzüglichem Boden und lebendem Inventar für 32,000 Thlr., bei 7-10,000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch den unterscheideten Bräuer des Besitzers. H. Blüthen. Dresden, Ostra-Allee 19.

## Verkauf eines Gutes

Wegen Krankheit seines Besitzers ist ein Gut in der Provinz Posen, reindeutsches Geog. über 1000 Morgen Areal, mit einer Schlosserei, vorzüglichem Boden und lebendem Inventar für 32,000 Thlr., bei 7-10,000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch den unterscheideten Bräuer des Besitzers. H. Blüthen. Dresden, Ostra-Allee 19.

## Verkauf eines Gutes

Wegen Krankheit seines Besitzers ist ein Gut in der Provinz Posen, reindeutsches Geog. über 1000 Morgen Areal, mit einer Schlosserei, vorzüglichem Boden und lebendem Inventar für 32,000 Thlr., bei 7-10,000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch den unterscheideten Bräuer des Besitzers. H. Blüthen. Dresden, Ostra-Allee 19.

## Verkauf eines Gutes

Wegen Krankheit seines Besitzers ist ein Gut in der Provinz Posen, reindeutsches Geog. über 1000 Morgen Areal, mit einer Schlosserei, vorzüglichem Boden und lebendem Inventar für 32,000 Thlr., bei 7-10,000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch den unterscheideten Bräuer des Besitzers. H. Blüthen. Dresden, Ostra-Allee 19.

## Verkauf eines Gutes

Wegen Krankheit seines Besitzers ist ein Gut in der Provinz Posen, reindeutsches Geog. über 1000 Morgen Areal, mit einer Schlosserei, vorzüglichem Boden und lebendem Inventar für 32,000 Thlr., bei 7-10,000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch den unterscheideten Bräuer des Besitzers. H. Blüthen. Dresden, Ostra-Allee 19.







### Zur gefälligen Beachtung!

ster heutigen Tage neu concessionirte  
**Stellen-Vermittlungs-Bureau**  
 des **N. Eisner,**  
 Redacteur und Herausgeber des  
**Dresdner Sonntags-Telegraphen.**  
 sowie die Expedition des Blattes selbst befinden sich von heute an:  
**Rampeschestrasse Nr. 8 erste Etage.**

### Reise-Koffer

eigener Fabrik empfiehlt in sehr großer Auswahl  
 H. B. Gabel, Birnaustrasse 10.

**Pfälzer-Cigarren à Mille 4 1/3 5 Thlr.,**  
**Java-Pfälzer-Cigarren à Mille 6-7 Thlr.,**  
**Carmen-Cigarren à Mille 7-8 Thlr.**  
 empfiehlt in schöner Façon und abgelaugter Waare  
**Carl Haselhorst,**  
 Neustadt, Weiskauerstrasse 22.

### Fiscalische Versteigerung.

Auf dem neuen fiscalischen Wasserbauhofe in Neudorf sollen  
**Sonnabend, den 29. Mai a. e.,**  
 Nachmittags halb 5 Uhr,  
 1 alte Bauwerkzeuge (wiegen 5000) mit Säbne,  
 2 Haufen Zimmer- und Hebelplanken,  
 26 Stück alte Schiffbockstücken,  
 1 Centner altes Leinwand,  
 10 bis 12 Centner altes Eisen  
 gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.  
**Königl. Bauverwaltung Dresden II.,**  
 am 21. Mai 1869.  
 Hann.

### Schutzpockenimpfung.

Wie alljährlich impfe ich auch dieses Mal jeden Donnerstag Nachmittags  
 3 Uhr.  
**Dr. Krug,** Hauptstrasse Nr. 4, I.

### Discretion.

Die Beforgung resp. Vermittlung aller, selbst der geheimsten  
 Privat-, Geschäfts- und Familien-Angelegenheiten, wo ein directes  
 Handeln nicht räthlich erscheint oder ein energischer Beistand nöthig ist,  
 wird übernommen, prompt und bei strengster Verschwiegenheit aus-  
 geführt. Aufträge zu richten an  
**R. Hahn,** Leipzigerstrasse Nr. 12.  
 3. Et. rechts.

### Louis Herrmann,

Dresden, Waisenhausstrasse 8.  
 Adress von Eisen- und Metallarbeiten-Gewerken und Geschäften, Durchführer  
 für Sand und Erde, Ziegen etc., Lager von araber und blauer Drahtgaze.

**Totaler Ausverkauf**  
 in Kurz-, Galanterie- und Spielwaren  
 6 Pragerstrasse 6.  
**Schluss! den 28. Mai Schluss!**

### Joh. Garten jr.,

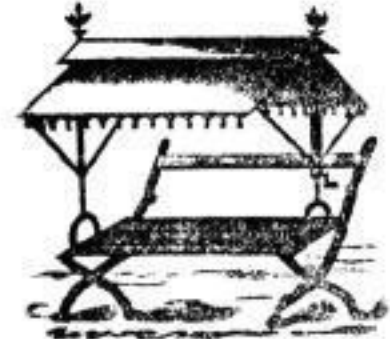
Horitzstrasse 10,  
 empfiehlt sein Atelier für Juwelen-, Gold- und Silberarbeiten  
 in jedem Genre.

**Sprachfranke, Stammelnde und Stotternde**  
 finden in meiner Behandlung sofort Abhilfe, liebevolle Wege und Behand-  
 lung und sichere Heilung ihrer Leiden.  
**Dr. Joh. Eich,**  
 Wetzlarstraße 24, 10-12 Uhr.

**Palmenzweige, Kacherypalmenzweige, Bouquets, Kranz,**  
 etc. und billig. **Capiermühlengasse 12.**

Am heutigen Tage eröffne ich in den Räumlichkeiten meines bisherigen  
 (Etablissements, Hof- und Wäckerstraße, gegenüber der Almschule, einen  
**Grosso-Verkauf wollener Stief-,**  
**Häfel- und Strumpfgarne**  
 in verschiedenen Mustern, eigener Fabrik, und empfehle mein Unternehmen  
 geneigter Berücksichtigung.  
 Dresden, 24. Mai 1869.  
**A. Beisert.**

**Die Bettfeder-Reinigungsanstalt**  
 Jacobshaus 3 (früher Aufsenplatz)  
 empfiehlt sich einer ächtigen Beachtung ganz ergebenst und übert schnell und  
 reelle Ausbesserung arbeiter Wollstoffe. Preise billigst.



**Permanente**  
**Ausstellung**  
 eiserner Bettstellen,  
 Matratzen, Garten-  
 möbel, Blumentische  
 etc.  
**Alex. Garnisch,**  
 Annenstraße 13,  
 vis-à-vis der Alm entl. we

**Fußboden-Glanzlacke**  
 in allen Farben, von schönem Glanz, Härte und vorzüglicher Trockenheit  
**Farben**  
 in allen Phancen, mittelst Dampfdruck sein in Oel gerieben und streichfertig  
**Copal- und Bernsteinlacke, Leinölfirnisse, Terpentinöle etc.,**  
**Wasserfarben in reichhaltiger Auswahl,**  
**Pinse, Pinsel etc.,** empfiehlt billigst  
**G. V. Ziedemann,** Neustadt, Casernenstraße Nr. 8.

**Königl. Hoftheater.**  
 Mittwoch, den 27. Mai geschlossen.  
 Donnerstag, den 27. Mai: Die Ent-  
 führung aus dem Serail. Oper in 3 Ak-  
 ten. — Herr Vedder, vom Groß-  
 herzoglichen Hoftheater in Darmstadt, als  
 Gast.

**Zweites Theater:**  
 Abends 7 Uhr: Sommer-Theater  
 im Königl. Großen Garten.  
 Mittwoch, den 26. Mai:  
 29. Gastvorstellung der berühmten  
 arabischen Künstlergesellschaft.  
**Beut-Zong-Zong,** bestehend aus  
 30 Personen aus der Wüste Sahara  
 und unter Direction von **Sidi el**  
**Hadj Ali ben Mohamed.**  
 Ein Scherzstück auf dem Comte.  
 Besetzung mit Gesang in einem Akt.  
 Hierauf 1. Vorstellung der Araber:  
 1. Invocation à Allah 2. Exprez  
 3. Les tourbillons.  
 Die Wirtin in Alkische. Koffe  
 und Gesang und Tanz in einem Akt.  
 Zum Schluss: 2. Vorstellung der Araber:  
**Les Pyramides humaines.**  
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

**Familien-Nachrichten.**  
**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. A. Düppl  
 in Dresden, Hrn. A. H. H. H. H. H. H.  
 H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.  
**Verheiratet:** Herr H. H. H. H. H. H.  
 H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.  
**Verstorben:** Herr H. H. H. H. H. H.  
 H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

**Carl Traugott Kühne,**  
 in Dresden, 25. Mai 1869.  
 Secretair Ludw. G.

**Zodesanzeige.**  
 Heute Morgen 14 Uhr erkrankte in  
 Herr meine Heuer, meine beliebteste  
 Gattin **Henriette** geb. Heder. In  
 meinem endlosen Schmerz, dies hier-  
 durch zur Nachwelt.  
 Dresden, 25. Mai 1869.  
 Secretair Ludw. G.

**Karl Schöne,**  
 Wundarzt

**Karl Schöne,**  
 Wundarzt

**Privatbesprechungen.**  
**Coll.** Heute (Eintracht, Tharandter-  
 straße, bei Regenwetter Bez-  
 indlocal (Wagaz).

**Belociped-Club!**  
 Donnerstag Abend Versamm-  
 lung in Henger's Restauration,  
 Ecke Rerastraße.

**Orpheus.**  
 Heute Abend pünktlich 8 Uhr  
 Orchesterprobe im Vereln-  
 lokale.  
**D. V.**

**Giechenfranz.**  
 Einer dringenden schmerzlichen  
 Mittheilung halber heute Abend  
 Alle im Vereinslokale. Probe.

**Gesellschaft für**  
**Botanik und Zoologie.**  
 Donnerstag 18 Uhr Kalthaus-  
 chen, Stadt, neuer Aufbau.  
**Der**  
**Körnergarten.**

Ein Etablissement, das bei Weitem  
 noch nicht die Würdigung und volle  
 Anerkennung gefunden, auf die es doch  
 schon vermöge seiner in der Nähe der  
 Hauptstraße befindlichen Lage so wohl-  
 begründete Ansprüche hat, ist das bei-  
 nachstehende, oder wie es seit eini-  
 gen Jahren bei seiner Wiedertaufer ge-  
 nannt wurde: **der Körnergarten.**  
 Hierfür in Neustadt in der großen  
 Weiskauer Straße Nr. 10. Dies ge-  
 waltige Grundstück mit seinem lumen-  
 sen Kleingarten, im Besitz der Herren  
**Curts und Prater,** hat durch die-  
 selben Abentheurer und Melioratio-  
 nen erlangt, wie sie eben nur durch  
 den Geist der Neuzeit geschaffen wer-  
 den konnten, und ist daher auch in der  
 Lage, ein so gewaltiges und vorzüg-  
 liches Werk-Quantum zu produciren,  
 wie es vielleicht nur wenige Brunnen  
 der Stadt vermögen. Was hingegen  
 das zur Brunnen-gebäude Restaurant  
 anlangt, und das doch wahrlich allen  
 civilen Annehmlichkeiten gerecht wird,  
 namentlich seit es von der eben so prä-  
 ctischen und geschmackvollen Hand des  
 Herrn **Geller** geleitet wird, so er-  
 freute sich daselbst schon früher der  
 Anwesenden, die es doch in so reichem  
 Maße verdient. Der große prächtige  
 Garten mit seinen anmuthigen Linden,  
 unter deren schattigen Ästen es so  
 angenehm und gesundlich wird durch  
 bereits erfolgte Erweiterung der bis an  
 die Gasse reichenden Wege bedeutend  
 erweitert und eine geschmackvolle Mauer  
 begrenzt ein undurchdringlicher Hügel  
 das Ganze. Ein reizende Regelpark  
 von Hrn. Mayer schwächt den Reiz des  
 Ansehens keineswegs, sondern nicht ab,  
 und wenn die anmuthigen Parterren  
 von gleichfalls nur erdigen, so ladet  
 nicht minder ein gutes Billard zum  
 amüsanten Wettkampf ein. Die Zrei-  
 sen, gleichwohl zu welcher Tageszeit,  
 kalt oder warm, lassen bei aufrichti-  
 gen Willen die Wärme zu wünschen übrig,  
 und die Herr, G. G. G. G. G. G. G. G. G.  
 G. G. G. G. G. G. G. G. G. G. G. G. G.  
**Dr. Z.**

**A. Z. 100.**  
**Zeitung lesend.**  
 War mir unmöglich zu kom-  
 men. Bitte holen Sie meinen  
 Brief unter meiner Adresse vom  
 Postpostamt ab.

**A. K.**  
**Maiblumen-**  
**stränzchen.**  
 Brief liegt zur Abholung bereit.

**Rosale.**  
 Brief liegt unter „Einverstän-  
 den“ auf dem Postpostamt zur  
 Empfangnahme bereit.

**Moritz Brade**  
 der 1. Batterie zu seinem 21. Wech-  
 sel.  
**H. B.**  
 Im Flora-Garten, Adressstraße,  
 nebenan der Holzstraße. Wegen wich-  
 tiger Besprechung bitte recht zahlreich  
 zu erscheinen.  
**d. V.**

**H. B.**  
 Im Flora-Garten, Adressstraße,  
 nebenan der Holzstraße. Wegen wich-  
 tiger Besprechung bitte recht zahlreich  
 zu erscheinen.  
**d. V.**

**Wid das unbedeutendste Hausmittel**  
 gegen Wicht, Rheumatismus, Nerven-  
 schwäche, Krampf und Brustschmerz,  
 Schwinden, rheumatische Kopf- und  
 Zahnschmerzen, kann der von Apo-  
 theker und Droguist **Franz Sehnal,**  
 Innenstraße 13, erfundene und eigend  
 fabricirte **Fichtennadel-Aether**  
 empfohlen werden.  
 Die herzlichsten Glückwünsche dem  
 Fräulein **Wilhelmine Grünberg**  
 zum 18. Geburtstage.  
 Weiskauer Strich.

**Danf**  
 dem Vorsteher der „Geria“ nebst dem  
 Weiskauer Musikchor für die letzte Par-  
 tie. Es wäre sehr erwünscht, wenn  
 baldigst eine Wiederholung stattfinden  
 könnte. Jeder Wunsch erweisen n. auf Bl. 601.  
 Die herzlichsten Abschieden des  
**Dresdener**  
**Sonntags-Telegraphen**  
 werden herzlichst erbeten, nächsten Sonn-  
 abend 18 Uhr 8 Uhr. 2. Zweierstunden  
 zu einer Verabredung erscheinen zu wollen.  
**H. Eisner,**  
 Redacteur des Dresdener Sonntags-  
 Telegraphen.

Da ein Garten-Concert stattfinden  
 wird, haben die Abonnenten freien  
 Eintritt.  
 Meinen Verzeihen und danken  
 rufe ich bei meiner Abreise nach Berlin  
 ein herzliches Adieu zu.  
 Dresden, den 26. Mai  
**Richard Lange,**  
 Bautechniker.

**Mobilien.**  
 Hoff, das den liebendwürdigen Mel-  
 gesenen **Th. und G.** die Berliner  
 Fingerringe weiblich, und würde sich  
 glücklich schätzen, sollte ihm eine noch-  
 malige Begegnung vergönnt werden.  
**Wochenschan.**  
 Der Stand der Welt ist doch noch  
 einiger Verwickelung werth. Die  
 Thoma hat der Reichthümer der Boden-  
 schau in Nr. 144 der Dr. M. bis zur  
 Grundbesitzung und zwar in 112 Zeilen  
 behandelt; er sagt: „in der Hoff-  
 schau der Welt liegen“. Dem Publi-  
 cum muß ich das Recht geben  
 zu sagen — dem Regel ist er nicht;  
 diesmal war das Linsfeld und haupt-  
 sächlich dasjenige, welches die Welt  
 von ihrem zur Zeitbedeutend bedien-  
 ten Gatte bestimmen, der Stein des  
 Anwesens und die Grundlage in der Welt  
 für den Bodenbauaufbau. Pat  
 Zener weiß bedacht, als er vom „Lins-  
 feld“ gleich in die einfache Welt  
 gerang, wie viel directe und indirekte  
 Einflüsse in jeder Hinsicht während  
 seines Wissens empfängt und geben  
 muß? Ist nicht vielmehr das ganze  
 Leben sozusagen von Linsfeldern zu-  
 sammengesetzt? Ist ein Linsfeld für  
 einen Schriftsteller, oder ein Freirei-  
 cher, ist nicht auch gewissermaßen ein  
 Linsfeld? Hier handelt man das Pub-  
 licum die Frage über die Presse, wenn  
 man nicht das betreffende Linsfeld in  
 Gestalt einer Einleitung zum Satire  
 aufgenommen läßt, während das Linsfeld  
 gegebene an einen Dienstboten nur das  
 Feld in der Zeit erweist für geleistete  
 Dienste ausrichten soll. Gütlich der  
 Verleger der Wochenschan für möglich,  
 daß ein Artikel mit einem Monats-  
 gebalt von 4 bis 5 Thalern, wie er in  
 den ersten Restaurationen geacht  
 wird (andere Etablissements, wo es noch  
 weniger geht, gar nicht gerechnet), als  
 reichhaltiger Mensch auskommen kann?  
 In die Welt, das erhaltene Lins-  
 feld durchsichtig vertrieben zu können,  
 kann wohl nie ein Linsfeld kommen,  
 da dieselbe genau die Verhältnisse wie  
 jeder andere Mensch zu betreffen hat;  
 ihm ist nicht vergönnt, behüß Scho-  
 nung seines Axtens Schreibarmel an-  
 zuweisen? Warum so einseitig in einem  
 gemüthlich sein wollenen Linsfeld?  
 Warum so unangenehm Verfahren?  
 Bitte der Verleger doch, als er vom  
 Linsfeld anfang zu sprechen, den wo  
 an sich die „betreffende Linsfeld-  
 heit“ anhängt, doch systematisch er-  
 fahren! Ja er konnte schon vorher an-  
 fangen; gleich nach der Geburt, da  
 kommt die Bekannte, der unermüd-  
 liche Richter und sofort bis ans Ende,  
 wo vermöge Linsfeldes der Mensch  
 erst unter die Erde gebracht wird. Aber  
 der arme Linsfeld, der überhaupt schon  
 Mühe genug hat, seine ihm von Rechts-  
 wegen zukommende Achtung des Pub-  
 licum zu erhalten, — er muß ver-  
 halten — und wenn es ihm auch and  
 Leben ginge — denn  
 Der Hoff verlangt die Mittel!

**Fächerpalmen, Kranz, Bouquets,**  
 etc. und billig. **Capiermühlengasse 12.**

**Palmenzweige,**  
 Fächerpalmen, Kranz, Bouquets, etc. und  
 billig. **Capiermühlengasse 12.**

**Palmenzweige,**  
 Fächerpalmen, Kranz, Bouquets, etc. und  
 billig. **Capiermühlengasse 12.**

**Palmenzweige,**  
 Fächerpalmen, Kranz, Bouquets, etc. und  
 billig. **Capiermühlengasse 12.**

**Palmenzweige,**  
 Fächerpalmen, Kranz, Bouquets, etc. und  
 billig. **Capiermühlengasse 12.**